

# ST. VITHER ZEITUNG



Die St. Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar  
am Montag, Donnerstag und Samstag mit den Beilagen „Sport  
und Spiel“, „Frau und Familie“ und „Der praktische Landwirt“

TELEFON

Nr. 28193

Druck und Verlag: M. Doeppen-Beretz, St. Vith, Hauptstraße 58  
und Malmedyer Straße 19 / Handelsregister Verviers 29259  
Postscheck-Konto Nummer 589 95 / Einzelnummer 2 Francs

123

St. Vith, Samstag, den 31. Oktober 1964

10. Jahrgang

## US-Weltraumschiff zum Mars

Am 4. November werden die USA ein Weltraumschiff „Mariner“ auf dem Weg zum Mars schicken, das achteinhalb Monate später, wenn es in der Nähe des Planeten kommt, über eine Fernsehkamera 22 Photoaufnahmen vom „roten Planeten“ zur Erde schicken soll.

Washington. Das „Mariner“-Experiment wird den amerikanischen Wissenschaftlern die beste Gelegenheit bieten, die Existenzmöglichkeiten für Leben auf dem Mars zu erforschen. Die USA-Weltraumbehörde NASA betont, es handelt sich hier um eine Mission, wie sie niemals unternommen worden ist, die die schwierigste, die je im Rahmen des amerikanischen Raumfahrtprogramms durchgeführt wurde.

Nach dem Start des „Mariner“ in Florida wird die Trägerrakete nach dem gleichen Muster wie die „Mariner 4“ gezündet.

NASA verfügt noch über einen weiteren „Mariner“, der einen seiner Vorgänger ersetzen kann, falls die Umstände das erfordern.

In den beiden Raumschiffen Mitte nächsten Jahres in die Nähe des Mars kommen, wird jedes von ihnen 560 Millionen Kilometer zurückgelegt haben. Sie werden auch die Marsatmosphäre studieren sowie weitere wichtige kosmische Untersuchungen vornehmen.

Alles wie vorgesehen verläuft, werden „Mariner 3“ und „Mariner 4“ im kommenden Sommer etwa in 40 km Entfernung den „roten Planeten“ überfliegen, und zwar die Westküste des Mars zwischen seinem Äquator und seinem Südpol. Selbst bei einer Entfernung bis zu 86.400

km vom Mars sollen die Raumschiffe noch in der Lage sein, wertvolle Auskünfte über den Planeten zu liefern.

Die beiden Raumschiffe, mit einem Gewicht von je 259 kg, sind mit 4

Scheiben mit insgesamt 28.224 Sonnenzellen ausgestattet, welche die Energie für die elektronische Apparatur liefern. Wenn sie am Mars vorbeifliegen, werden sie sich in gerader Linie in einer Entfernung von 240 Kilometern von der Erde befinden, das heißt dreimal weiter als „Mariner 2“ in dem Augenblick, da er zwanzig Tage nach dem Überfliegen der Venus am 14. Dezember 1962 seine Sendungen einstellte.

## Chruschtschows »Sündenregister«

ROM. Die italienische Wochenzeitschrift der linken Mitte, „L'Espresso“, hat in ihrer Ausgabe vom Donnerstag erklärt, der sowjetische Parteideologe Suslow werde einen Bericht vorlegen, worin er den abgesetzten Ministerpräsidenten Chruschtschow vieler „Irrtümer“ beschuldigen werde, zu denen auch dessen Reisen ins Ausland „ohne vorherige Konsultierung der anderen Präsidiumsmitglieder“ gehören. Die Zeitung veröffentlichte einen Artikel, den sie als Auszug aus dem Bericht Suslows bezeichnet, der in der KPdSU zirkulieren soll.

In der Zeitung heißt es, der Bericht enthalte gegen den abgesetzten Ministerpräsidenten die Beschuldigung „wiederholter Übergriffe und Verletzungen der Prinzipien einer gemeinsamen Führung“. In diesem Zusammenhang werde auch der Vorwurf vom ausgeprägten Personalcult, der „unvereinbar mit den Richtlinien des Parteikongresses ist“, erhoben.

„Manchmal gegen die Partei“

Dem abgesetzten Ministerpräsidenten wird nach „L'Espresso“ auch vorgeworfen, er habe Entscheidungen „ohne und manchmal sogar gegen die Ansichten der Parteiführung“ getroffen. In dem Bericht wird auch Chruschtschows Reise nach Ägypten erwähnt, bei der er Präsident Nasser mit dem höchsten sowjetischen Orden auszeichnete. Dieser Orden könne nur durch einen Beschluß des Präsidiums des Obersten Sowjets gesprochen werden. Chruschtschow habe aber das Präsidium nur durch ein Telegramm aus Kairo von der Übergabe des Ordens an Nasser in Kenntnis gesetzt.

Bonn-Reise Adschubejs „verfehlt“

Zu den Vorwürfen, die Chruschtschow jetzt von Suslow gemacht werden, zählte auch, daß der Ministerpräsident heikle Missionen in die Hände seines Schwiegersohnes Adschubej gelegt habe, wobei besonders der Besuch in Bonn er-

wähnt wird. Das Zentralkomitee der KP habe aus Berichten von Zeitungen kapitalistischer Staaten erfahren, daß Adschubej vollkommen der Wirklichkeit widersprechende Voraussagen und unzulässige Beurteilungen der sowjetischen Politik über Deutschland und Berlin abgegeben habe. Eine Kritik trägt Chruschtschow auch die technische und militärische Hilfe an Indien während der Grenzstreitigkeiten mit Peking ein.

Abschließend heißt es, das Zentralkomitee der Partei sei der Ansicht, daß die Handlungsweise ebenso wie die weitreichende personelle Initiative Chruschtschows und der Mangel an Beachtung der Prinzipien der gemeinschaftlichen Führung einen Wechsel notwendig machten.

## Verschärfung der Krise in Bolivien

BUENOS AIRES. Mehrere Tote und viele Verletzte hat es bei den Unruhen in verschiedenen Teilen Boliviens bis zum Donnerstag nach einander widersprechenden Berichten gegeben. Vor allem in der Bergbaustadt Oruro sollen regierungstreue Miliz- und Polizeitruppen die rebellischen Bergarbeiter und Jugendlichen heftig bekämpft haben. Auch in Cochabamba und Sucre kam es wieder zu regierungsfeindlichen Demonstrationen. In verschiedenen Städten des Landes sind neue Demonstrationen angekündigt worden.

## GOMULKA:

### Sturz Chruschtschows erfolgte aus berechtigten Gründen

„Den leninistischen Grundsätzen und der inneren Parteidemokratie entsprechend durchgeführt“

WARSCHAU. „Nach dem Treffen, das wir kürzlich mit den maßgebenden Sowjetpersönlichkeiten hatten, sind wir zu der Überzeugung gekommen, daß der Wechsel im Politbüro und der Regierung, in der Sowjetunion sich unter Umständen vollziehen hat, die den leninistischen Prinzipien und der inneren Parteidemokratie vollauf entsprechen. Die letzte Sitzung des Zentralkomitees fand unter dem Vorsitz von Chruschtschow statt. Der Rücktritt Chruschtschows wurde aus gerechtfertigten Gründen angenommen.“

Diese Erklärung gab Wladyslaw Gomułka, erster Sekretär der polnischen KP ab, als er im Warschauer Kulturpalast anlässlich eines Meetings zu Ehren der mongolischen Delegation eine Rede hielt.

„Die Zwistigkeiten, die in der kommunistischen Weltbewegung ausgebrochen sind, müssen überwunden werden. Das ist lebensnotwendig. Zur Zeit verstärken sich in allen sozialistischen Ländern und in der kommunistischen Bewegung die Einheitsstendenzen. Die Hauptverantwortung für die Einheit und Geschlossenheit des sozialistischen Lagers und der kommunistischen Weltbewegung liegt der Sowjetunion und China sowie der KP dieser beiden Länder ob, die die Größten des sozialistischen Lagers sind.“



## Radikalmittel

Eine 267 m lange Brücke wird in Frankfurt gebaut, um den Verkehr an einer der wichtigsten Kreuzungen flüßig zu gestalten.

ARM IM ARM ...  
Foto: Weskamp

## lerz

hthaustore

nach ihnen schauen, Jahr 2029. Potzblitz, da ist von der Partie sein es recht bedenkt, kann lten Sünder nur wün- r sich noch recht lange warteten Anblick hüben- enjugend erfreuen darf. Richard Honeck hatte, runde, buchstäblich ver- schab man ihm sei- „Lebenslänglich“ verur- dies von damals hat er vergessen. Nur wie die er Jugend ausgesehen ergaß er nicht.

ort - notiert  
mmentiert

Bearbeiter sind ge- ser und wenn man so ar Regel dem stürmi- malter entwachsen. Im- ja Liebe, auch Lexika- chkeit, mehr als nur der Sinne. Trotzdem wur- wessen, und dem Chef- der in der Sowjetzone , im Sinn des „dialek- d historischen Materi- aufgeben „Meyer“ blieb nichts anderes sich zu entschuldigen. Dreifswalder Professor tudium des Nachschla- iese Lücke aufgefallen, m Ost-Sektor erschei- niner Zeitung“ hat sie nlichkeit unterbreitet. inden liefern hundert- fchworte ein Wissen. : Nenaufgabe bürgerli- chlagewerke ist.“ Viel- des fünfte Stichwort, so zu lesen, direkt dem chen Wortschatz“ ent-

ie Netze dieses sozial- ischzuges ist das Wort- hüpft. Es sei dainge- weit diesem Versehen te Bedeutung zukomm- usgeber hat jedenfalls n, in der zweiten Auf- allerdings erst zwischen 972 erscheinen wird, die der zum Zug kommen Bis dahin fehlt ein Be- dessen Praktizierens Weltanschauung Be- n könnte.



## den Bau des Tunnels

ter dem Ärmelkanal

Der Präsident der Gruppe Studien zum Bau de Tunnels dem Ärmelkanal, Erländer, in Brighton vor den zu einer renz versammelten Vertretern britischen Reisebüros eine Rede, er u. a. erklärte, der Bau des nels würde auf ungefähr 160 Mil- en Pfund Sterling zu stehen kom- und würde bis 1970 beendet können, „wenn die Labour-Reg- den Tunnelbau nicht verzö-

## tema »Geburtenkontrolle« auf Konzil

Frderung : Traditionelle katholische Lehrmeinung überprüfen

Wien. Das Vatikanische Konzil am Donnerstag aufgefordert worden ohne Bedenken und ohne Furcht Aspekte der traditionellen katho- Lehrmeinung über die Gebur- kontrolle zu überprüfen. Der Brüs- Kardinal Suensens erklärte: „Wir keine Angst davor haben, un- traditionelle Doktrin dahinge- zu prüfen, ob sie das letzte darstellt. Wir wollen feststellen, es keine andere Haltung gibt.“ Montreal) meinte: „Wir fürchten sich vor ener Revi- in der Theologie der Ehe. Wir klare Grundsätze.“ andere Sprecher der Sitzung, es um die Probleme der mo- Welt ging, ersuchten die Ver- tung, die Frage der Moral und Geburtenkontrolle im Schema und moderne Welt“ eindeu- zu definieren. Sprecher wandten sich jedoch

gegen die völlige Abkehr von der traditionellen kirchlichen Lehre in die ser Frage. Die Redner des Tages be- faßten sich mit dem Problem der Geburtenkontrolle auch nur allgemein. Am Vortrag war darum gebeten worden, die „delikatsten Punkte“ nur schriftlich und nicht mündlich zu be- handeln.

Konzil nahm Marien-Kapitel an

Die Konzilväter verabschiedeten au- ßerdem das Schlußkapitel des Sche- mas „de Ecclesia“ mit 1559 gegen zehn Stimmen sowie 521 Stimmen, die vorbehaltlich ihr Ja gaben. Das Kapitel befaßte sich mit der Stellung Mariens in der Kirche. Das Schema dürfte wahrscheinlich im November in einer öffentlichen Sitzung prokla- miert werden. Zunächst sind noch ei- nige Abstimmungen über Zusätze not- wendig, die jedoch die Substanz des Dokuments nicht verändern.

stischen Ländern vollauf gebilligt wer- den.

Die Sowjetunion ist die Hauptmacht des sozialistischen Lagers. Ich möchte mit tiefer Befriedigung unterstreichen, daß die politische Generallinie der Sowjet-KP und -Regierung, den Entscheidungen des 20. und 22. Parteitags entsprechend, unserer Partei, unserer Regierung und unserem Volk durchaus genehm sind. Das ist durch die Besprechungen, die wir kürzlich mit den Vertretern der Sowjet-KP und -Regierung hatten, bestätigt worden. Die brüderlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern werden sich noch verstärken.“

## Amerikas Demokraten siegessicher

Erwartung eindeutiger Überlegenheit Johnsons über Republikaner Goldwater

WASHINGTON. Mit größtem Optimismus steht die Demokratische Partei der USA den Präsidenten- und Kongreßwahlen entgegen, die am Dienstag stattfinden. Die Demokraten erwarten nicht nur einen eindeutigen Sieg Präsident Johnsons über seinen republikanischen Gegner Goldwater, sondern sie rechnen auch mit klaren demokratischen Mehrheiten in beiden Häusern des US-Kongresses.

Viele Hoffnungen der Demokraten gehen dahin, daß es am Dienstag einen politischen Erdbeben geben wird, wie die USA ihn seit den Zeiten Franklin Roosevelts nicht mehr erlebt haben.

„Führung mit mehr als 20 Prozent“

Diese Hoffnungen kommen nicht von ungefähr und sind keinesfalls einfach parteipolitische Wunschträume. Sie stützen sich auf die übereinstimmenden Ergebnisse der ernsthaften Meinungsumfragen und auf fundierte politische Ana-

lysen. Bei den Meinungsumfragen führt Johnson in der letzten Woche vor der Wahl generell mit mehr als 20 Prozent vor Goldwater. Selbst im Süden, wo die Auseinandersetzung über die Gleichberechtigung der Neger viel demokratische Wähler in das Lager Goldwaters geführt hat, konnte Johnson nach den letzten Umfrageergebnissen den Vorsprung seines Gegners wieder aufholen.

Absage an Goldwater  
Der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten hat es abgelehnt, die Begründung Goldwaters für seinen Antrag auf Gewährung gleicher Sendezeit anzuhören. Goldwater ist der Ansicht, daß ihm Sendezeit für eine Antwort auf Johnsons außenpolitische Erklärung vom 18. Oktober zusteht. Der Antrag ist bisher in zwei Instanzen abgewiesen worden.

### EINE ANDERE WELT

Kunst jenseits der „Mauer“

Die großen Kunstsammlungen Berlins an Lustgarten liegen heute jenseits der Mauer Ihre Besucher sind, abgesehen von einigen Schulklassen und Touristen aus der Provinz meist westliche Ausländer und Bürger der Bundesrepublik. Die übrigen Kunstsammlungen der Ostzone sind noch schwerer erreichbar.

#### Begungen

Hauptanziehungspunkt des gewaltigen Komplexes auf der Museumsinsel in Ostberlin ist zweifellos das Pergamonmuseum mit dem weltberühmten Altar. Es beherbergt außerdem eine reiche Antiken-Sammlung, asiatische und islamische Kunst, sowie eine Abteilung für deutsche Volkskunst und die wissenschaftliche Zentralbibliothek. In unmittelbarer Nähe befindet sich das Bode-Museum. Die Nationalgalerie verzeichnet eine erfreuliche Besucherziffer. Sie zeigt Malerei und Plastik des vorigen Jahrhunderts bis zur Gegenwart. Hier in der Nationalgalerie beginnt nach wenigen Schritten eine andere Welt, mitten in Ostberlin. Ergriffen steht man vor Menzels „Eisenwägelchen“ oder vor einem kleinen Stilleben von Cézanne. Auffallend ist die große Zahl erstklassiger Werke der deutschen Impressionisten, mit Liebermann, Corinth und Slevogt an der Spitze, überraschend die gute Auswahl expressionistischer Arbeiten, unter denen besonders die Maler der „Brücke“ wie Pechstein, Henkel, Kirchner, Schmidt-Rottluff vertreten sind. Man vermißt die Garde des „Blauen Reiters“ und die „Bauhaus“-Leute, ausgenommen Feininger und Schlemmer. Die Sammlung weist innerhalb der modernen Kunst — Picasso, Matisse, Klee und vielen anderen die überhaupt nicht vertreten sind — große Lücken auf. Offenbar fehlt es der Nationalgalerie an Geld für Ankäufe. Viele werden sich freuen, mit so manchem Werk des „Romantikers“ ein Wiedersehen zu begehen. So sind allein von Caspar David Friedrich, diesem Meister, der im ständigen Wechsel das Bleibende sah, nach der Uebersicht, die Franz Bauer in seiner Kunstbetrachtung „Caspar David Friedrich — Ein Maler der Romantik“ (Schuler Verlagsgesellschaft, Stuttgart), gibt folgende Werke jenseits der Mauer: „Einsamer Baum“; Ehemalige Staatliche Museen, Berlin; ebendort: „Der Watzmann“ und die Pinselzeichnung „Mädchen im Umschlag“.

In der Staatlichen Kunstsammlung Dresden-Pillnitz befinden sich: „Hünengrab im Schnee“; das „Kreuz im Gebirge“, das einst einen Streit um Friedrichs Kunst entfesselte, das „Böhmische Gebirge“, der „Ausblick ins Elbtal“; „Zwei Männer in Betrachtung“, das so reizvolle „Gebüsch im Schnee“, „Abend am Ostseestrand“ und „Das große Gehege bei Dresden“, alles Werke des der Natur so verbundenen Meisters, die F. Bauer in guten Reproduktionen bringt. Aus dem Museum der bildenden Künste in Leipzig schauen wir den mit „Innigster Umgebung“ gestalteten „Weg zwischen Wiesenhängen“, der auch in der Abbildung nichts von seiner Zartheit verlor, sowie „Die drei Lebensstufen“. Andere Werke Friedrichs, seine Bilder „Morgen“, „Gebirgslandschaft mit Regenbogen“, „Winterlandschaft“, „Frühlingsschnee“, „Böhmische Landschaft“, „Kreidefelsen auf Rüben“ und „Die Tagelöhner“ befinden sich in Museen der Bundesrepublik Deutschland. Mit diesen Bildern, meint Bauer, „sollte der Betrachter allein sein, wie jener allein war, als er sie schuf. So wird man erkennen, wie wenig oft über diese Bilder zu sprechen bleibt, aber wie viel und wie gut man mit ihnen sprechen kann.“ Sein Lebenswerk umschließt, wie Irma Emmrich in ihrer ausführlichen, reich bebilderten Monographie „Caspar David Friedrich“ (bei Hermann Böhm Nachfolger, Weimar) betont, „das Tiefste und Beste romantischer Kunst. In der Kraft und Unabhängigkeit des Willens nur Heinrich von Kleist vergleichbar, schuf Friedrich inmitten widerstreitender Bewegungen, der heftigsten politischen und künstlerischen Auseinandersetzungen, ein Werk von seltener Geschlossenheit und Konsequenz. Bis zu jenem Augenblick des Jahres 1837, da er die Arbeit an seinem letzten Ölgemälde abbrach und der zunehmende Verfall der körperlichen und geistigen Kräfte seiner Hand den Pinsel entwand, ist er der großen Anliegen aus den ersten Jahren seiner Meisterschaft treu geblieben: mit der Landschaftskunst das Verhältnis des Menschen zur Willigkeit zu interpretieren, Gefühle und Gedanken des Menschen vor dem Antlitz der Landschaft auszusprechen. Thema, gedankliche Durchdringung des Gegenstandes und künstlerische Mittel Friedrichs, erwachsen im wesentlichen aus solchen Bestrebungen der Romantik, die im regressiven Tendenzen jener Bewegung entgegenwirkten und zu den positiven Leistungen dieser problematischen Epoche deutscher Geschichte gehören. Friedrichs Liebe zu Natur und Landschaft steigerte sich bei Erlebnishöhepunkten zu religiöser Andacht, in der die Individualität des Künstlers sich mit Wolken und Felsen vereinigte, wie er einmal dem russischen Dichter Schukowski bekannte. Caspar David Friedrichs Hingabe an die Natur war kein ekstatisches Verströmen aller Wesenkräfte. Die tiefe Ehrfurcht vor allem Lebendigen, vor der Fülle der Erde und der Weite des Weltalls, verband sich mit einer Liebe, die in seiner eigenen Persönlichkeit steckte.“ Baum und Blumen, Fels, Himmel und Meer waren seine Gefährten. Er bemühte sich, ihren Charakter und ihre Schönheit zu erfassen.

#### Nachträumen...

Beim Anschauen der Werke Caspar David Friedrichs, seien sie nun heute, nicht für alle von uns erreichbar, oder seien sie in der Bundesrepublik, sollte man bisweilen innehalten und nach ihren Betrachtung die Augen schließen. Man sollte den Bildern dieses Meisters, der vor 190 Jahren, am 5. September 1774, in Greifswald geboren wurde und am 7. Mai 1840 in Dresden starb, nachträumen und das ewige Vorbild der Natur, das er in geheimnisvoller Verzauberung symbolhaft vor Augen führte, erlebend sich zu eigen machen.

## Was geht DICH an

### Nur nach Vorschrift einnehmen!

Der Mißbrauch von Medikamenten ist gefährlich

Man sollte annehmen, daß das Einnehmen einer Medizin die einfachste Sache der Welt wäre, bei der eigentlich keine Fehler gemacht werden könnten. Das ist aber leider nicht der Fall. Immer wieder begegnet man Patienten, die beim Einnehmen von Medizin einen sträflichen Leichtsinns walten lassen.

Häufig liest der Patient die Vorschriften, die vom Hersteller mitgegeben werden oder die vom Arzt noch besonders erteilt werden, nicht genau durch. Es ist aber enorm wichtig, daß der Patient sich an die Vorschriften hält, und zwar ganz genau. Es ist unglaublich, aber wahr: Ein nicht geringer Prozentsatz der Patienten nimmt es mit den Vorschriften nicht genau und vertritt den Standpunkt, es komme schließlich auf ein paar Tropfen oder Tabletten mehr oder weniger gar nicht an.

Daß zum Beispiel bei einem sehr starken Mittel ein paar Tropfen oder Tabletten zuviel einen nicht wiedergutzumachenden Schaden anrichten können, wollen sie meist nicht glauben. Dabei sollte heute doch jeder halbwegs gebildete Mensch wissen, daß viele Heilmittel zu Giften werden, wenn sie falsch dosiert sind.

Dann sollte der Patient, wenn er zum Beispiel bettlägerig ist und bei Nacht seine Medizin einnehmen muß, unter allen Umständen Licht machen und sich vergewissern, daß er die richtige Flasche oder Tablettenpackung in der Hand hat. Auch hier sind durch verhängnisvolle Verwechslungen schon üble Dingen passiert.

Eine flüssige Arznei sollte vor Gebrauch kräftig geschüttelt werden, da die Wirkstoffe sich oft auf dem Grund der Flasche niederschlagen.

Wichtig ist ferner, daß der Patient auch den angegebenen Zeitpunkt genauestens einhält, also nicht willkürlich die Stunden des Einnehmens verschiebt, weil er vielleicht der Ansicht ist, eine Medizin, die zum Beispiel dreimal am Tage, also morgens, mittags und abends, genommen werden muß, müsse auch wirken, wenn man sie nacheinander dreimal nehme.

Ein sehr grober und gefährlicher Unfug besteht auch darin, daß Leute eine Medizin einnehmen, die ihnen gar nicht verordnet wurde. Da steht noch irgendwo eine nicht ganz aufgebrauchte Medizin herum, die einmal einem Familienmitglied verordnet wurde.

Man sollte stets bedenken, daß fast jeder Körper anders reagiert und daß Symptome trügen können. Gewiß, mit einer harmlosen Hustenmedizin wird kaum ein Unheil angerichtet werden können, doch oft kennt der Laie die Grenze zwischen harmlosen und gefährlichen Medikamenten nicht. Man „übertrage“ also eine Medizin nicht einfach auf einen anderen.

Da Medikamenten, die zu lange herumstehen, oft ihre Wirkung verlieren, sollte man es sich zur Regel machen, alte Medikamente aus der Hausapotheke zu entfernen, wenn man erstens nicht



**VON DER ANPROBE**  
Der kleinen Schwester Rita, die sich hier als angehende Schneiderin betätigt und für ihre Künste ein willfähriges Versuchsobjekt benötigt, scheint die kleine Fritz nicht viel zu halten. Es sieht ganz so aus, als ob er sich gegen seine bessere Ueberzeugung als „Schneidermodell“ zur Verfügung stellt.

mehr ganz sicher ist, ob sie sich halten, und zweitens nicht mehr ganz genau weiß, gegen was sie eigentlich verschrieben wurden.

Notfalls kann der Hausarzt sagen, welche Medikamente man aufbewahren kann und welche besser in den Müllimer wandern.

## James Landis betrog das US-Münzamt

Der einzige Diebstahl bei der Staatsdruckerei

jeden Tag mit einem Paket unterm Arm zur Arbeit. Natürlich wurde es kontrolliert. Da es aber stets zwei Overalls enthielt, wußten die Wachen Bescheid und sahen nicht mehr nach.

Am 30. Dezember 1953, als man wegen des Jahresendes früher zu arbeiten aufhörte, brachte James Landis statt der beiden Overalls nur einen und seine beiden falschen Geldbündel mit. In einem unbewachten Augenblick vertauschte er sie mit echten, versteckte diese in einem kaum benutzten Raum und brachte sie am Nachmittag im zusammengeernteten Overall unangefochten durch die Kontrolle. Er war nun Besitzer von 128 000 Dollar und hatte vier Monate Zeit, um sich abzusetzen und anderswo ein neues Leben zu beginnen — vier Monate dauerte es immer, bevor die Geldscheinbündel aus dem Lager an die Banken gingen und der Betrug entdeckt werden konnte.

Der Dieb hatte aber einen entsetzlichen Fehler begangen. Schon vier Tage nach dem Diebstahl fielen einem anderen Arbeiter die beiden falschen Bündel auf: Sie wogen statt je acht amerikanische Pfund weniger als sieben! Der Unterschied genügte, um den Packer stutzig zu machen. Die Pakete wurden geöffnet, der Schwindel kam heraus. Da die Nummern der gestohlenen Scheine feststanden, wurden sie allen Geschäften in Washington mitgeteilt.

Landis hatte es nicht lassen können, größere Einkäufe zu machen, und so kam man ihm auf die Spur. 128 400 Dollar erhielt das Münzamt zurück, der Dieb wanderte ins Gefängnis. Da man sich in Zukunft nicht allein auf den Gewichtssinn eines aufmerksamen Packers verlassen wollte, wurden Waagen mit Sicherheitsvorrichtung aufgestellt. Sie verhindern, daß ein zweiter James Landis die Kontrollen umgeht.

## „Zsa-Zsa“ kann schon von 1 bis 8 zählen

„Holloman-College“ nimmt nur Schimpansen auf

Eine halbe Dollarmillion erhielt das „Holloman-College“ in New Mexico zum Ausbau der Studien- und Laboreinrichtungen. Es besteht vorderhand aus einem geräumigen Schlafsaal mit 60 Betten, einem Jugendhort mit 20, dem Laboratorium, der Trainingsanstalt und einer Abteilung, welche gelegentlich die Studenten an andere Universitäten verleiht. 80 männliche und weibliche College-Schüler lernen hier von eins bis acht zählen, Fremdojekte auf Radarschirmen mit einer Zielbeleuchtung verfolgen und komplizierte Armatenbretter bedienen. Wenn sie ihre Sache gut, erhalten sie zur Belohnung Vitaminbonbons und -cocktails.

Die 80 Studenten sind Schimpansen, welche von dem Luftmedizinischen Forschungsinstitut der US Air Force für den Raumflug ausgebildet werden. Als „Scouts“ sollen sie einmal vor den Kosmonauten in Raumkapseln oder Raketen in jene Zonen der Ionosphäre eindringen, die wegen ihrer Strahlung als gefährlich angesehen werden. Ueberstehen sie die Flüge, kann der Mensch ihnen folgen. Natürlich müssen die intelligenten Affen für ihre Aufgaben trainiert werden, und das geschieht im „Holloman-College“.

Hat ein junger Schimpanse den Jugendhort durchlaufen, in dem er ein Jahr und länger gesundheitlich getestet und beobachtet worden ist, so kommt er in die Trainingsabteilung. Menschliche Lehrer beschäftigen sich 2 bis 4 Stunden am Tag mit ihm und bringen ihm allerlei Kunststücke bei wie z. B. das Bedienen von Knöpfen und Schalthebeln, wenn die entsprechenden roten, grünen oder gelben Lämpchen aufleuchten. Die Schimpansen machen im Laufe der Zeit ihre Sache gut. Sie reagieren sogar auf komplizierte Leuchtzeichen, welche aus Quadraten und Dreiecken bestehen.

Die Schimpansin „Zsa-Zsa“ hat es im Zählen am weitesten gebracht. Sie beherrscht die ersten acht Zahlen. Leuchtet die Ziffer „8“ auf dem Schirm auf, drückt sie achtmal eine Taste. Allerdings ist die Fehlerquote bei dieser Zahl am höchsten, sie verrechnet sich beim Niederdrücken der Taste jedes zweite Mal. Bei den Zahlen zwei bis fünf beträgt die Fehlerquote nur 20 Prozent, bei der „1“ ist „Zsa-Zsa“ hundertprozentig sicher. Zur Zeit wird sie auf „9“ geschult. Ihr Lehrer ist so von den Qualitäten der Schimpansenfrau überzeugt, daß er schwört, sie werde eines Tages auch den Sinn der Ziffer Null begreifen.

„Joe“, ein Affe mittleren Alters, verfolgt bereits auf einem Radar-Simulator fliegende Objekte mit einer Zielvorrichtung. Man könnte ihn ohne weiteres in eine Raumkapsel setzen und ihm gewisse Steuerungsaufgaben anvertrauen. Mehrere Affenpaare werden auf Team-Arbeit dressiert. Sie müssen gemeinsam Hebel und Knöpfe bedienen, und dadurch Lichteffekte hervorrufen. Nach des Tages Mühen kehren sie in den geräumigen Schlafsaal zurück, dessen Heubetten in Einzelkabinen stehen. Jeder besitzt einen Spielplatz, damit die College-Insassen auch in der Mußezeit ein fröhliches Studentenleben führen können.

## Menschenopfer für die „Große Schlange“

See mit tintenschwarzem Wasser

In nördlichen Transvaal liegt der Fundudsi-See. Nur wenige Weiße haben ihn besucht. Zwei starben unter mysteriösen Umständen. Nach dem Glauben des Bavendastammes, dessen Heiligtum der See ist, wurden sie von der „Großen Schlange“ getötet; welche in den unerforschten Tiefen des Sees haust. Die Bavenda sind Schlangengerehrte. Sie tanzen Schlangentänze und besitzen Tabu, über die kaum etwas bekannt geworden ist. Obwohl sie ein sauberes badefreundiges Völkchen sind, wagt kein Mensch, sich mit dem Wasser des Fundudsi-Sees zu betetzen, geschweige denn es zu trinken.

Nach den Schilderungen des Geographen Harry Burnside, der 1953 den See aufsuchte, ist das Wasser tintenschwarz, aber von Krokodilen, Fischen und Pflanzen belebt. Ein sichtbarer Abfluß war nicht festzustellen. Dabei münden stündlich allein aus dem Mutall-Fluß zehn Millionen Liter Wasser in das von Bergen umgebene See-Becken. In regelmäßigen Gezeiten sinkt und steigt der Wasserspiegel. Die Ursache dafür ist unbekannt. Es wird vermutet, daß unterirdische Verbindungen zu den südafrikanischen Salzseen bestehen, doch erwiesen ist nichts.

Von der unheilvollen Wirkung des Wassers erzählt man sich Wunderdinge. Es soll unmöglich sein, abgefüllte Flaschen mit Seewasser über einen gewissen Bannkreis hinaus zu bringen. Trotz aller Verschlüsse soll das Wasser auf geheimnisvolle Weise verdunsten. Die Wahrheit ist, daß es bisher keiner Expedition

gelang, Wasserproben zur Analyse nach Petersburg oder Trichardt zu schaffen. Jedes Unternehmen wurde von Unglück verfolgt. 1933 wurde der irische Ethnologe McMurthy von Eingeborenen in den See gestoßen und ertrank. 1947 verschwand der südafrikanische Forscher Jacobus van Blerk vor den Augen seiner schwarzen Träger und seines Bruders Hendrick in der Seemitte mit dem Schlauchboot in die Tiefe. Weder Gummiboot noch Leiche wurden gefunden. Professor Burnside, welcher als letzter sechs Jahre später eine Expedition zum See unternahm, mußte zweimal zum Ufer zurückkehren, weil sich nachts die Bleckhammen mit dem Wasserproben geleert hatten. Er trank von dem Wasser und starb einen Tag nach der Ankunft in Petersburg an einer Vergiftung im Spital.

Es liegt auf der Hand, daß der Bavenda-Stamm an diesen Vorkommnissen nicht ganz unbeteiligt war. Im Busch fällt es nicht schwer, einen weißen Mann ins Wasser zu stoßen, ihn zu vergiften oder nachts Wasserbehälter auszuleeren. Die Schwarzen wollen verhindern, daß sich der Weiße mit dem Heiligtum des Schlangengottes befaßt. Bis in die dreißiger Jahre hinein wurden diesem regelmäßigen Menschen geopfert, die man im See ertränkte. Nach mehreren Prozessen hörte der grausame Brauch auf, wenigstens offiziell. Daß immer noch Kinder verschwinden und wahrscheinlich zu Ehren der „Großen Schlange“ das Leben lassen müssen, bekommt man in Pretoria zu hören.



FROHE  
Da die sich hier als  
nächstes Kind des  
Vaterlandes bezeichnen  
sollen, ist es ihm  
zuzuschreiben, was  
ihnen Freude macht.

die sich helfen, und  
die große Welt, um  
zu sein, und  
dann sagen, welche  
Freude ihnen und  
ihnen macht.

nt

denen entstehen  
von Tage nach dem  
letzten Arbeiter die  
auf die Wagen ab  
auf, um die Fächer  
stehen wurden geöff-  
net. Da die Maschi-  
nen feststehen, wur-  
de die Werkstatt mit-

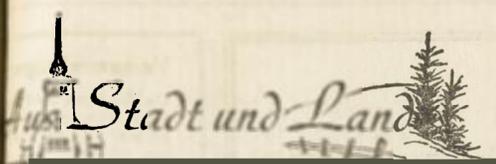
lassen können, ge-  
hen und so kam man  
zu den ersten die  
in der Werkstatt nicht  
arbeiten konnten  
wurden Wagen mit  
geöffnet. Die verblei-  
benden Leute die Kom-

3 zählen

schlingens, welche  
von den Maschinen  
den Maschinen  
sollen die  
in der Werkstatt  
nicht arbeiten  
wurden Wagen mit  
geöffnet. Die verblei-  
benden Leute die Kom-

denen die Jugendzeit  
ein Jahr und länger  
ist fortgeschritten  
die Jugendzeit  
hätten sich 2 bis 4  
zu und letzten  
ein 2. 3. die Jugend-  
zeit ist fortgeschritten  
die Jugendzeit  
hätten sich 2 bis 4  
zu und letzten  
ein 2. 3. die Jugend-  
zeit ist fortgeschritten

denen die Jugendzeit  
ein Jahr und länger  
ist fortgeschritten  
die Jugendzeit  
hätten sich 2 bis 4  
zu und letzten  
ein 2. 3. die Jugend-  
zeit ist fortgeschritten  
die Jugendzeit  
hätten sich 2 bis 4  
zu und letzten  
ein 2. 3. die Jugend-  
zeit ist fortgeschritten



Bezirksfortbildungsschulen

Reuland, sowie in Heppen-  
bach, kommen die nächste Woche die  
von der Provinz Lütich ins  
Landwirtschaftlichen  
Fortbildungsschulen. Die Lehr-  
inhalten zweimal wöchent-  
lichen Unterricht während einer  
von 24 Wochen.

Durchsicht der Unterrichts-  
fachlehrer, gestellt, daß diese Schul-  
gängen Landwirten und auch  
alten und neuen (nach oben ist  
Grenze gesetzt, nach unten  
ertrag sie 14 Jahre) ein sehr  
reiches Wissen vermitteln wollen  
den technischen Fächern,  
landwirtschaftliche Maschinen-  
Düngung, Weidewirtschaft,  
Fütterung, Rindvieh-  
und Geflügelzucht, Fütte-  
rung, werden den Teilnehmern  
Erfahrungen kaufmännischer Art  
gegeben, ohne die heute kein Be-  
trieb geführt werden kann:  
ökonomische Ökonomie, Her-  
stellung und Selbstkostenpreis, land-  
wirtschaftliche Korrespondenz.

Anmeldungen können erfol-  
gen Reuland bis zum 6. Novem-  
ber (kommenden Freitag) und in He-  
ppenbach bis zum 4. November (kom-  
menden Mittwoch) auf den Gemein-  
deämtern.

ORT GOTTES im Rundfunk

Programm der Sendung  
GLOBE UND KIRCHE  
SW Kanal 5 — 88,5 MHz  
am 1. November  
von 19.15 bis 19.45 Uhr  
Mysterium Allerheiligen (De-  
nisch B. Ledur, Eupen)  
Die Heiligen sind wie Helden  
in fremden Ländern... aus  
den Ländern der Kirche von G.  
W. Brüll

die Kirche die Aller-  
heiligen? ...  
tiefen Gedanken zum  
Heiligtage.

denken für die freundlichen  
Ratgeberinnen und -nehmer  
Hinweise u. Kritik gerne entgegen.  
Sendung „Globe und Kirche“  
Pf. W. Brüll, Hergenrath,  
Telefon 541.

denen die Jugendzeit  
ein Jahr und länger  
ist fortgeschritten  
die Jugendzeit  
hätten sich 2 bis 4  
zu und letzten  
ein 2. 3. die Jugend-  
zeit ist fortgeschritten

Alven für Cornelia

jetzt noch trägt, ehe sie morgen meine  
Frau wird. Es ist ein bißchen unver-  
nünftig von ihr, aber sie ist eben völlig  
verärgelt — nach allem, was sie durch-  
gemacht hat, muß sie sich nicht rechtfertigen.  
Sie braucht einen Menschen,  
auf den sie sich voll und ganz verlassen  
kann — jemand, in dessen Schutz sie  
sich wirklich geborgen fühlt. Und dar-  
um — da ich ihr nun einmal verspro-  
chen habe, über verschiedene Dinge zu  
schweigen — muß du verstehen, daß  
ich mich auch dir gegenüber daran halte.“  
Rainer Alven sah einige Augenblicke  
noch schweigend auf das Bild in seiner  
Hand und dann in das Gesicht seines  
Freundes. Das hatte sich in den letzten  
Wochen unlegbar zu dessen Vorteil  
verändert, der, schwächer als er, ihm  
immer mehr einen Mann entgegenbrachte  
und sicherer geworden. Zum ersten  
Mal in seinem Leben hatte er jemand  
gefunden, der, schwächer als er, ihm  
seiner Stärke und Männlichkeit willen  
bewunderte, und die Wirkung dieser  
Bewunderung sah man deutlich vor sich.  
Nein, es war sinnlos, hier warnen,  
mehnen zu wollen, Hans würde unter

Index auf 121,24

St.Vith. Der Index der Einzelverkaufs-  
preise ist im Monat Oktober von  
120,93 auf 121,24 angestiegen.

Da 121 ein Dreipunkt für eine Ge-  
haltserhöhung der Staatsgehälter ist  
und kaum damit gerechnet werden  
kann, daß der Index im Monat No-  
vember unter 212 sinken wird, ist  
jetzt schon eine weitere Erhöhung  
der Staatsgehälter so gut wie gewiß.

Grenzgang Wahler-  
scheid weiterhin geöffnet

ROCHERATH. Es war in der letzten  
Zeit öfters die Rede davon, die Grenz-  
stelle Wahlerscheid ganz zu schließen,  
oder die Durchfahrt auf samstags und  
sonntags zu beschränken. Von deut-  
scher Seite aus wurden statistische Er-  
hebungen über die Bedeutung des Durch-  
gangsverkehrs an dieser Stelle gemacht.  
Scheinbar sind diese Ermittlungen gün-  
stig ausgefallen, denn die Grenzstelle  
ist weiterhin täglich von 7 Uhr morgens  
bis 10 Uhr abends geöffnet.

Ministerium für Arbeitsbeschaffung und Arbeit  
Landesamt für Arbeitsbeschaffung  
Mitteilung

Nutzen Sie die Winterzeit aus, um, vom nächsten  
Frühjahr an, mehr zu verdienen!

Dieser Rat erteilt das Landesamt für  
Arbeitsbeschaffung allen Lohnarbeitern,  
Selbständigen und Arbeitslosen.  
Sie können MAURER PLIESTERER -  
EINSCHALER-EISENBIEGER - FLIE-  
SENLEGER werden... gut bezahlte Be-  
rufe!

FÜR DEN WINTER 1964-1965 sind fol-  
gende Lehrgänge vorgesehen:  
Lehrgang für Maurer in Weimeses:  
Beginn am 23. 11. 1964 (Kurse in  
französischer und in deutscher Spra-  
che).  
Lehrgang für Maurer in Eupen:  
Beginn am 30. 11. 1964 (Kurse in  
deutscher Sprache).  
Lehrgang für Einschaler-Eisenbieger in  
Verviers:  
Beginn am 7. 12. 1964  
Es wird gleichfalls beabsichtigt, Lehr-  
gänge für Pliesterer-Zementierer, Ein-  
schaler-Eisenbieger oder Fliesenleger in  
Weimeses durchzuführen (Kurse in fran-  
zösischer und in deutscher Sprache)  
wenn sich eine genügende Anzahl Teil-  
nehmer melden. Beginn im Monat No-  
vember 1964.

Dauer der Lehrgänge:  
5 Monate (5 X 9 Stunden — 45 Stun-  
den pro Woche mit freiem Sam-  
stag).  
Alter:  
18 bis 45 Jahre.

Bedeutende Vorteile:  
Stundenvergütung von 30,44 Fr. (an  
den Index gebunden), Erstattung der  
Fahrkosten und der Aufenthaltskos-  
ten, Ermüdigungs- und Berufsstabili-  
sierungprämien, Werkzeug.

Für Auskunft und Anmeldung wende  
man sich:  
an das Stellenvermittlungsamt Ver-  
viers, rue de Verviers, 21, DISON  
(Tel. 311.14)  
an das Stellenvermittlungsamt Eupen  
Neustraße, 77, EUPEN (Tel. 521.80)  
oder an unsere Delegierten in den zwei-  
mal pro Woche geöffneten Vermittlungs-  
stellen in den Gemeinden Batrice,  
Kelmis, Limbourg, St.Vith, Spa und  
Weimeses; in Fosse S/Salm (Trois-Points)  
rue des Villas, 24.

Für die Eintragung der tagsüber be-  
schäftigten Kandidaten bleiben die Stel-  
lenvermittlungsämter Verviers und  
Eupen jeden Donnerstag von 17 bis 19  
Uhr geöffnet.

Durch die beschleunigte Berufsausbil-  
dung können Sie die für Ihren berufli-  
chen Aufstieg notwendigen Kenntnisse  
erwerben... Verpassen Sie die Ge-  
legenheit nicht und beenden Sie sich,  
denn die Schülerzahl ist begrenzt...  
Die Auslese der künftigen Lehrgangs-  
teilnehmer wird an einem Samstag, 3  
Wochen vor Beginn des gewählten Lehrgangs  
und auf Vorladung erfolgen.

Nächtliche  
Männersühneanbetung  
in Bütgenbach und Montenu

Die nächste nächtliche Männersühne-  
anbetung findet im Karmel, Jungfrau  
der Armen in Bütgenbach und im  
Missionshaus St. Raphael in Montenu  
von Donnerstag, dem 5. Novem-  
ber auf Freitag, dem 6. November  
1964 statt.  
Die Anbetung ist wie folgt vorgese-  
hen:  
Im Karmel, Jungfrau der Armen:  
von 9 bis 11 Uhr für Bütgenbach,  
Berg, Weywertz, Büllingen, Honsfeld,  
Hünningen, Rocherath und Mürringen  
von 11 bis 1 Uhr: für alle anderen  
Pfarreien.  
Im Missionshaus St. Raphael:  
von 9—11 Uhr: für alle.

Geschlossene Büros

St.Vith. Die Büros der Stadtverwal-  
tung St.Vith sind am kommenden  
Montag, 2. November, geschlossen.  
Lediglich das Standesamt ist von 10  
bis 11 Uhr geöffnet.

Lastwagenfahrer  
flüchtete

BÜLLINGEN. Am Donnerstag morgen  
gegen 10.15 Uhr stießen auf der Straße  
Büllingen-Losheimergraben zwei Last-  
wagen zusammen. Der Fahrer des einen  
Wagens aus Jümet, fuhr jedoch weiter  
und wurde erst von Zollbeamten in  
Losheimergraben gestoppt. An dem an-  
deren Wagen, der dem Unternehmer  
Franz H. aus Büllingen gehört, entstan-  
den beachtliche Schäden.

Konzert- und Theater-  
abend in Aldringen

ALDRINGEN. Der bekannte und beliebt-  
e Theaterverein „Frohsinn“ aus Aldrin-  
gen feiert auch in diesem Jahre wieder  
ganz besonders das Hubertusfest.  
Im Saale Aachen führt er am Dienstag  
(3. November) zwei Stücke auf: als  
erstes das Schauspiel „Die Försteranni“  
von Max Caris und alsdann ein Lust-  
spiel mit dem Titel „Die Liebesfälle“.  
Sicher wird dieses erste Auftreten  
in der neuen Theatersaison viele Zu-  
schauer und -hörer anlocken.

Ruby-Anwälte  
demissionieren

Dallas. Zwei der Verteidiger Jack  
Rubys, der wegen der Ermordung  
des vermutlichen Mörders von Präsi-  
dent Kennedy zum Tode verurteilt  
wurde, haben die weitere Vertei-  
digung aufgegeben, da sie sich mit  
den übrigen Verteidigern ihres Man-  
danten nicht verstehen und weil sich  
die Familie Rubys immer in die An-  
gelegenheit einmischte. Es handelt  
sich um Dr. Clayton Fowler und Em-  
met Colvin, letzterer sollte vor dem  
Strafappellations-Gericht in Texas plä-  
dieren. Die beiden Anwälte haben  
Richter Brown aufgefordert, andere  
Anwälte zu bezeichnen. Richter  
Brown vertritt jedoch die Ansicht,  
daß die Anwälte Joe Tonahill und

Philipp Burlison vorläufig als Ver-  
teidiger genügen. Sechs Verteidiger  
Rubys haben bereits „demissioniert“,  
vor allem Melvin Belli, einer der be-  
kanntesten Anwälte der USA, den die  
Familie nach der Verurteilung in er-  
ster Instanz nicht mehr mit den wei-  
teren Verfahren beauftragen wollte

Dominikanischer  
Diplomat schoß  
deutschen Gast nieder

Bonn. Rafael de la Maza, Botschafts-  
rat, hat an der Dominikanischen Bot-  
rigen in seiner eigenen Wohnung mit  
schafft einen deutschen Staatsangeho-  
einer Pistole erschossen.  
Der dominikanische Diplomat hatte  
mehrere Freunde zu sich geladen,  
unter denen sich auch sein späteres  
Opfer befand. Zu später Stunde kam  
es aus bisher nicht geklärten Grün-  
den zu einem Streit zwischen de la  
Maza und seinem Gast. Der Diplo-  
mat ergriff eine Pistole und hat of-  
fenbar zunächst zwei Warnschüsse  
abgegeben, ehe er wirklich zielte und  
seinen Gast auf der Stelle tötete.  
Die Bonner Staatsanwaltschaft hat  
noch nicht über das gegen de la Ma-  
za anzustreitende Verfahren entschie-  
den. Der Diplomat ist vorläufig auf  
freiem Fuß gelassen worden. In of-  
fiziellen Kreisen scheint man die Ab-  
sicht zu haben, den Fall der domini-  
kanischen Justiz zu überlassen, nach-  
dem der Diplomat aufgefordert wor-  
den ist, in sein Land zurückzukehren  
und sich dort den Gerichten zu stel-  
len.

US-Düsenbomber stürzte in Zusehauer

EL CENTRO. Eine Flugschau zum Tag  
der US-Marine endete in El Centro in  
Californien mit einer furchtbaren Kata-  
strophe. Ein zweistrahliger Düsenbom-  
ber, der kurz zuvor den 25000sten Fall-  
schirmjäger auf dem betreffenden Flug-  
platz abgesetzt hatte, verlor plötzlich  
Höhe, berührte eine Stromleitung und  
brach in der Luft auseinander. Die bren-  
nenden Trümmer und der in Flammen  
stehende Treibstoff der Maschine stür-  
ten auf Zuschauer und Soldaten. Neun  
Menschen kamen ums Leben, darunter  
die drei Insassen der Unglücksmaschine,  
mindestens 20 weitere wurden zum Teil  
lebensgefährlich verletzt. Zu ihnen ge-  
hören auch Frauen und Kinder. Drei  
Gebäude des Flugplatzes gerieten in  
Brand.  
Der 49jährige Hauptfeldwebel Moddy  
berichtete: „Ich sah die Maschine auf-  
schlagen und raste davon. Trümmer tra-  
fen mich, und ich stürzte benommen  
zu Boden. Als ich wieder zu mir kam,  
sah ich Frauen über die Straße rennen.  
Ihr Haar brannte, ihre Kinder schrien,  
und ich konnte nichts tun. Dann merkte  
ich, daß ich weinte. Blut lief mir die  
Wange herunter...“  
Der Rumpf der Unglücksmaschine traf  
das Einkaufszentrum des Flugplatzes.  
Brennende Wrackteile durchschlugen das  
Dach des Platzkinos, ein Triebwerk flog  
durch die eine Außenwand der Kapelle  
des Stützpunktes, auf der anderen Seite  
wieder hinaus und stürzte auf dort  
parkende Autos.

keinen Umständen dulden, daß irgend  
jemand auch nur die leiseste Kritik an  
dieser Margot übt, oder daß gar Zwei-  
fel an einem ihrer Worte geäußert wer-  
den. Wer immer sie war — sie besaß  
Menschenkenntnis und war sicherlich  
nicht dumm. Jedenfalls nicht, wenn es  
sich um Männer handelte. Und sie  
hatte alles so arrangiert, daß ihr Hans  
kaum noch entrissen werden konnte —  
Rainer seufzte leise und gab das Bild  
zurück, wobei er ein heimliches Stoß-  
gebet zum Himmel schickte, diese Ehe  
möge in letzter Minute irgendwie ver-  
hindert werden oder wenigstens keine  
gar zu große Enttäuschung für seinen  
idealistischen, leichtgläubigen Freund  
sein.

Hans deutet den Seufzer seines Freun-  
des hingegen ganz falsch. Er sah for-  
schend in Rainers Gesicht und fand be-  
stätigt, was er schon bei der Ankunft  
und flüchtigen Begrüßung gestern be-  
merkt zu haben glaubte. Rainer hatte  
sich in den letzten Monaten auffallend  
verändert. Es war eine Veränderung,  
die nur nahestehenden Menschen auf-  
fallen konnte — eine kleine Falte zwi-  
schen den Augenbrauen, ein fremder,  
bitterer Zug um den Mund und etwas  
im Ausdruck der Augen, die früher et-  
was gelassen und heiter blickten. Jetzt  
waren sie manchmal abwesend und  
lächelten kaum noch.

„Du seufzt, Rainer“, sagte er nach  
kurzer Pause, vorsichtig und leise. „Hast  
du — ich meine, gibt es irgend etwas,  
an das dich meine Geschichte erinnert?“  
Hast du etwas mit einem Mädchen ge-  
habt und kannst damit nicht fertig

werden? Dorothee sagt auch, du hättest  
dich verändert.“  
Rainer fuhr heftig auf.  
„Hat sie Grund zu irgendwelcher Un-  
zufriedenheit?“ erkundigte er sich stür-  
misch. „Hat Doktor Gründel sich über  
mich beklagt? Ich denke, ich tue, was  
meine Pflicht ist — und vielleicht hier  
und da noch ein wenig mehr! Aber  
wenn man mich nicht mehr schätzt —“  
„Aber nein, nein, Rainer — ganz im  
Gegenteil doch!“

Hans Berkling war ganz entsetzt. Er-  
stens, weil Rainer ihn überhaupt so  
mißverstehen konnte, dann aber auch,  
weil er unbeherrschte Heftigkeit an sei-  
nem Freund überhaupt nicht kannte.  
Rainer bemerkte das und lenkte so-  
fort ein, selbst über sein unbegründetes  
Aufbrausen beschämt.  
„Ich bin vielleicht ein wenig überar-  
beitet, Hans“, sagte er schuldbewußt.  
„Aber das ist nichts — hat wirklich ab-  
solut nichts zu bedeuten! Unser neuer  
Assistent ist eine wirkliche Hilfe. Dok-  
tor Orski war eine Niete, ich konnte  
mich niemals auf seine Arbeit verlassen  
und hatte mehr Aerger als Hilfe von  
ihm.“  
„Also, das ist es!“ rief Hans erleich-  
tert. Offenbar fiel ihm ein Stein vom  
Herzen, weil es nur dies war, eine An-  
gelegenheit, die sich von selbst regeln  
würde, da dieser Orski ohnehin ver-  
schwunden war.

Ohne Umschweife ging er nun auf ein  
Ziel los, das er schon seit langem im  
Auge hatte, dessen Verwirklichung aber  
bisher an Dorothees Widerstand gescheit-  
ert war. Gestern abend jedoch hatte  
sie selbst zugegeben, daß sein Gedanke  
vielleicht nicht einmal unvernünftig sei.  
„Also keine Liebesgeschichte“, meinte  
er befriedigt. Er sah nicht, wie Rainers  
Gesicht sich aufs neue verdüsterte, als  
dieser kurz und in beinahe höhnischem  
Ton bemerkte:  
„Nein, mein Lieber! Durchaus keine  
Liebesgeschichte! Und ich fürchte, wenn  
du wartest, daß ich es dir nachstehe — daß  
ich mich voll leidenschaftlicher Begeis-  
terung in das Abenteuer stürzte, das  
eine Liebesbeziehung nun mal ist — dann  
würde ich dich lebenslänglich enttäuschen  
müssen. Ich habe nicht die Absicht zu  
heiraten. Meine Arbeit ist mir genug.  
Besonders die Arbeit hier, die mich un-  
berührbar befriedigt. Ich wünschte  
nur, ich könnte mir eines Tages etwas  
Ähnliches leisten. Aber wie die Dinge  
liegen, werde ich mich damit begnügen  
müssen, immer an zweiter Stelle zu  
arbeiten. Ein eigenes Sanatorium kommt  
für mich nicht in Frage, und eines,  
dessen Besitzer nicht zugleich sein Ler-  
ter ist, wie hier — nun, so was ist eben  
selten.“  
„Aber hier haben wir es, mein Lie-  
ber! Und Doktor Gründel wird in zwei,  
spätestens drei Jahren die Leitung nie-  
derlegen müssen. Sein Herz ist längst  
nicht mehr in Ordnung, das gibt er  
selbst zu. Schon heute überläßt er dir  
einen Teil der anstrengenden Operatio-  
nen.“  
„Gewiß, Hans. Und ich weiß ja auch,  
daß dann ich die Anwartschaft auf  
seine Stellung hätte, wenn —“  
Er stockte verlegen.

Fortsetzung folgt.

Gottesdienstordnung Pfarre St.Vith

Sonntag, den 1. November
Allerheiligen
6.30 Für die Verst. der Fam. Nelles-Freres
8.00 Für Stephanie Leuchter-Linden
9.15 Jgd. für Heinrich Fort
10.30 Hochamt für die Pfarre
2.00 Andacht mit Predigt; anschließend Prozession zum Friedhof
In allen Gottesdiensten Kollekte für unsere Kirche.
Montag, 2. November
Allerseelen — Ewiges Gebet
6.00 Aussetzung des Hochw. Gutes
6.30 Hl. Messe für alle Verstorbenen
7.00 Hl. Messe nach Meinung des Hl. Vaters
8.00 Hl. Messe für alle Verstorbenen
8.30 Hl. Messe für Balthasar Henkes (W.)
9.00 Betstunde s. Wiesenbachstr. u. Breiffeld
10.00 Hl. Messe nach Meinung des Hl. Vaters
11.00 Betstunde s. d. Schulknaben
11.30 Betstunde s. d. Schulmädchen
12.00 Betstunde zum Troste der Armen Seelen
13.00 Betstunde s. d. Männer
14.00 Betstunde s. d. Jungmädchen
15.00 Andacht
16.00 Betstunde s. d. Klostergemeinde
17.00 Heure d'ador. p. l. par. d'exp. franc.
18.00 Betstunde s. d. Frauen
19.00 Betstunde s. d. Jungmänner
20.00 Seelenamt für alle Verstorbenen der Pfarre
Nächtliche Anbetung
21.00 Ameler-, von Dhaemstr. und Neustadt
22.00 Hauptstr. (Insel bis Malmeyerstraße)
23.00 Bleich-, Teich-, Feltz- und Bahnhofstraße
24.00 Hecking, Pulver-, Büchel, Mühlenbach- und Major Long Str.
1.00 Prümer-, Klosterstr. und Rosenhügel
2.00 Luxemburger- und Untere Büchelstraße
3.00 Malmeyerstraße
4.00 Rodter-, Neundorfer- und Ortsstraße
Dienstag, den 3. November
5.00 Schlußfeier des Ewigen Gebetes mit hl. Messe als Jgd. für Mathias Genten
7.15 Schulmesse als Jgd. für Magdalena Pip
Mittwoch, 4. November
6.30 Für die verst. Mitglieder der Marienlegion

7.15 Für die Leb. und Verst. der Fam. Peter Reuland-Pasch
Donnerstag, den 5. November
6.30 Für Ehel. Johann Biefer — Maria Weber und Sohn
7.15 Für Elisabeth Fryns-Schommers 5—7 Beichte
Freitag, den 6. November
Herz-Jesu-Freitag
6.30 Jgd. für Jonas Kaster
7.15 Schulmesse für die Verst. der Fam. Linden-Jacobs
19.45 Betstunde und Abendmesse für Priester und Ordensberufe (FA)
Samstag, 7. November
Priestersamstag
Krankenkomunion
6.30 Jgd. für Franz Genten
7.15 Jgd. für Stephan Lamberty-Wilhelmine Meyer und Kinder 3—8 Beichte
Sonntag, 8. November
Monatskommunion der Männer
6.30 Für die Leb. und Verst. der Fam. Veiders-Simons
8.00 Für die Verst. d. Fam. Vliegen
9.15 Jgd. für Baptist Pip und Elisabeth Pip
10.30 Hochamt für die Pfarre und die leb. und verst. Mitglieder des Streichorchesters
Christenlehre und Andacht
Vorg. Kollekte für das St. Josef-Priesterhilfswerk
Katholische Filmzensur
ST.VITH:
Der Rebell:
Tragbar auch für Kinder aber mit einigen Einschränkungen
BÜLLINGEN:
Die den Tod nicht fürchten:
Tragbar auch für Kinder aber mit einigen Einschränkungen
BÜTGENBACH:
Das Gasthaus an der Themse:
Für Erwachsene
Die letzte Fahrt der Bismark:
Für Erwachsene
JETZT SPRACHEN LERNEN
Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch oder Portugiesisch (Brasil.) daheim im persönlichen Fernunterricht mit ständiger Kontrolle des zunehmenden Können bis zum Abschlußzeugnis. Es lohnt sich, den kostenl. Prospekt anzufordern.
Zickerts S.V.C. Sprachkurse, D. 8 München 55

Gott, dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag meine liebe Schwester, unsere gute Tante und Urgroßtante
Fräulein Anna-Maria DAHM
nach längerem Leiden, im Alter von 73 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bitten:
Ihre Schwester
und die übrigen Anverwandten
Rott, den 29. Oktober 1964
Die feierlichen Exequien mit nachfolgender Beerdigung finden statt, am Dienstag, dem 3. November, um 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Rott.

GUTER SACHBEARBEITER
AUTO-SCHADENFALLE
mit Berufserfahrung und wenn möglich gute Kenntnisse franz. und niederl. wird gesucht für Brüsseler Sitz einer
BEDEUTENDEN
VERSICHERUNGSGESELLSCHAFT
Inter. Besoldung nach Alter und Erfahrung. Schreiben m. Lebenslauf und Forderungen an Agence Rossel Nr. 571.178, Brüssel

Sonntagsdienst für Ärzte
Sonntag, 1. November
Dr. LINDEN
Mühlenbachstraße. Tel. 268
Es wird gebeten, sich nur an den diensttuenden Arzt zu wenden, wenn der Hausarzt nicht zu erreichen ist.

Prophylaktische Fürsorge
St.Vith. Die nächste kostenlose Beratung findet statt, am Mittwoch, dem 4. November von 9.30 Uhr bis 12 Uhr in der Pulverstraße gegenüber dem Büchelturn.

Landwirtschaftliche Winterschule St.Vith
ST.VITH. Wie schon zuvor bekanntgegeben, wird den Interessenten bestätigt, daß der Unterricht am Dienstag, dem 3. November um 9 Uhr in der städtischen Volksschule beginnen und bei genügender Beteiligung fortgesetzt wird.
Dienstag findet der Unterricht dortselbst, mittwochs aber in der Bischöflichen Schule statt.

Sonntags- u. Nachtdienst der Apotheken
BÜLLINGEN:
Apotheker Nolte von Sonntag, dem 1. November 8 Uhr morgens bis Montag, dem 2. November 8 Uhr morgens.
BEREITSCHAFTSDIENST DER APOTHEKEN
Bereitschaftsdienst für dringende Fälle von Samstag, dem 31. Okt. bis Samstag, dem 7. November, versieht die Apotheke LORENT.
Am Montag, dem 2. 11. ist die Apotheke KREINS geschlossen.
Am Montag, dem 9. 11. ist die Apotheke LORENT geschlossen.

Versammlungen
Die Zeitungen berichteten ihren Schlagzeilen von großen politischen Geschehnissen. Männer kommen, Männer gehen, Konferenzen, Versammlungen füllen Spalten.
Auch bei uns bleibt das Leben nicht stehen und so werden wiederum einige Versammlungen mit einer für die heutige Zeit entsprechend großer Mitgliederzahl. Man rief zu Vollversammlung auf und wartete auf die Mitglieder, die sich im Versammlungskalender einfinden würden.
Trotzdem war der Vorstand um wie schon im Evangelium berichtet wird, fand die geladenen Gäste sich zu weitern nicht alle ein. Es hatte auch eine Einladung bekommen, jedoch hatte vorsorglich seinen Nachbarn aufgesucht und ihm zu stehen gegeben, daß er die und jenes dort vorzubringen habe. Tatsächlich, als Abends aus dem Fenster spähte sah er seinen Nachbarn zur Generalversammlung marschieren. Jetzt konnte er es sich mal gemütlich machen und zog die Pantoffel an, er brauchte nicht mehr aus dem Hause.
Mit großem Interesse ließ er sich vom Nachbarn den Hergang der Versammlung erklären und siehe, vieles zu bemängeln und zu verurteilen. Was war eigentlich los? Damit hatte er nicht gerechnet, daß sein Nachbar die Kritik nicht vertragen, sagte er doch, daß er auf der Versammlung all diese Einwände selbst hätte machen sollen, denn selbst er als beauftragter Sprecher hatte sich nicht zu Wort gemeldet.
Es muß dem Nachbarn Recht geben, und finden, daß gesunde Kritik nur an Ort und Stelle stets angebracht ist. Dies meint Euer
Karl Göttinger

Sitzung des Gemeinderates Lommersweiler
BREITFELD. Der Gemeinderat Lommersweiler hält am kommenden Freitag, den 1. November um 1 Uhr nachmittags Sitzung ab.

RUNDFUNK FERNSEHEN

Table with columns for Rundfunk (Belgische Rundfunksprache, WDR-Mittelwelle, UKW West) and Fernsehen (Luxemburger Fernsehen, Deutsches Fernsehen I, II, Flämisches Fernsehen, Luxemburger Fernsehen). Includes program titles and times.

Wenn ein die Zeit weit her keine 2 Instrumente, für nichts, was stets verpaßt nehmung oder wenn alle 1 würden, wie mit der Zeit ist. Glück zu Alles geschick nicht, auch spät es ist, manchmal je der einigte, ist die Tüte so regelmäßig über stimmt nicht. Denn sich selbst, seine Zeit. Menschen zu vielleicht der Geschöp he nicht mal gibt es. ne Hoffnung um und bei allen das in unsere Zeit. So steht e unseren Tot draken, mo die Kalende Leben verhe die Jahre, S wir meinen i das Glück. Zum — kann nicht haben die eigentl Gedanken, i unsere Tot bleibt unser steht? Hier wader müas mehr da ist oder wir nicht mehr i in der Ewig
Nun sagt Sie sagt: An Glicht, erst einfach, daß sagt, daß es nicht also i Fachschaft sagt haben, i vergangen h daß nicht all ändern, da tritt eine Ve ist, wird vor von der Ze leicht eben da" wie in unserer Zeit Gleichwohl Interieur, v im. Denn i der Dwigel steht in der leit.
In diesem verabsch: daß und ein Was sich d müde zur i einigen G tustziehen. Wald golan: Wie kam die bisher grün, Chlor ste sich auf Karotin den bus. Der Ze blatte rot, roten entth der Kinder, fig unen, schließt aber in der Dan fahre. In dem W ter des rote

Versammlungen.

Die Zeitungen berichteten in ihren Schlagzeilen von den großen politischen Geschäften. Männer kommen, Männer gehen, Konferenzen und Versammlungen füllen die Spalten.

Auch bei uns bleibt das Leben nicht stehen und so treten wiederum einige Vertreter mit einer für die heutige Zeit entsprechend großen Mitgliederzahl. Man rief Vollversammlung auf und wartete auf die Mitglieder die sich im Versammlungskale einfanden würden. Der weise war der Vorstand und wie schon im Evangelium berichtet wird, fand die geladenen Gäste sich in weitem nicht alle ein. hatte auch eine Einladung bekommen, jedoch hatte vorsorglich seinen Nachbarn aufgesucht und ihm zu verstehen gegeben, daß er dies und jenes dort vorzubringen habe. Tatsächlich, als Abends aus dem Fenster spähte sah er seinen Nachbarn zur Generalversammlung marschieren. Jetzt konnte er sich mal gemütlich machen und zog die Pantoffel an, er brauchte nicht mehr aus dem Hause.

Mit großem Interesse ließ sich vom Nachbarn den Gang der Versammlung erklären und siehe, vieles zu bemängeln und zu verurteilen. Was war eigentlich los? Damit hatte er nicht gerechnet, daß sein Nachbar die Kritik nicht vertrug, sagte er doch, daß er auf der Versammlung all diese Einwände selbst hätte machen sollen, denn selbst er als beauftragter Sprecher hatte sich nicht zu Wort gemeldet. Ich muß dem Nachbarn Recht geben, und finden, daß gesunde Kritik nur an Ort und Stelle stets angebracht ist. Dies meint Euer

itzung des Gemeinderates Lommersweil

FELD. Der Gemeinderat Lommersweil hält am kommenden Freitag abend um 1 Uhr nachmittags ab.

Table with 2 columns: Time and Program Name. Includes 'Das Wetter morgen', 'Deutsches Fernsehen', 'Niederländisches Fernsehen', 'Luxemburgs Fernsehen'.

Die Stille Sturde

Zeit und Ewigkeit

Wenn eine Uhr stillsteht, läuft dennoch die Zeit weiter. Denn die Uhr hat ja selber keine Zeit, sondern sie ist nur ein Instrument, die Zeit zu messen. Es passiert gar nichts, wenn eine Uhr stillsteht. Höchstens verpaßt man irgendwo eine Verbindung oder einen Anschluß. Und selbst, wenn alle Uhren in der Welt stillstehen würden, würde die Zeit weitergehen und mit der Zeit alles, was in ihr beschlossen ist, Glück und Schmerz, Geburt und Tod. Alles geschieht uns, wie es uns immer geschieht, auch wenn wir nicht wissen, wie spät es ist. Man hat des Menschen Herz manchmal mit einer Uhr verglichen. Aber das einzige, das an diesem Vergleich stimmt ist die Tatsache, daß des Menschen Herz so regelmäßig schlägt wie eine Uhr. Sonst aber stimmt der Vergleich ganz und gar nicht. Denn wenn eines Menschen Herz stehenbleibt, hört eine Zeit auf, nämlich seine Zeit. Wenn mit einem Schläge alle Menschenherzen stehenbleiben, so gäbe es vielleicht noch die Zeit der Gestirne, der Geschöpfe und der Steine, aber es gäbe nicht mehr die Zeit des Menschen. Damit gäbe es kein Glück und kein Leid, keine Hoffnung und keine Angst, keine Tränen und kein Lachen. Kurzum - es gäbe alles das nicht mehr, was doch eigentlich unsere Zeit ausmacht.

So steht es nun mit dem Tode und mit unseren Toten. Wenn wir an unsere Toten denken, meinen wir nicht die Uhrzeit oder die Kalenderzeit, die wir mit ihnen im Leben verbracht haben, wir meinen nicht die Jahre, Stunden und Minuten, sondern wir meinen den Inhalt der Zeit, wir meinen das Glück, den Schmerz, die Liebe, den Zorn - kurzum alles, was wir mit ihnen erlebt haben. Und dies alles - ja, wo ist dies eigentlich? Ist es nur noch in unseren Gedanken und Erinnerungen? Und sind unsere Toten einfach nicht mehr da? Wo bleibt unsere Zeit, wenn unser Herz stillsteht? Hier entscheidet sich etwas! Entweder müssen wir sagen, daß alles nicht mehr da ist, wenn unser Herz stillsteht, oder wir müssen sagen, daß alles bloß nicht mehr in der Zeit da ist, wohl aber in der Ewigkeit.

Nun sagt die Bibel merkwürdige Dinge. Sie sagt: Auferstehung der Toten, jüngstes Gericht, ewiges Leben. Und sie sagt nicht einfach, daß es so etwas gibt, sondern sie sagt, daß es diese Dinge für uns gibt, sie meint also nicht, daß wir für jedes Wort Rechenschaft ablegen müssen, was wir gesagt haben, selbst für Worte, die wir längst vergessen haben. Das kann nur heißen, daß nicht alles aufhört, wenn wir sterben, sondern, daß alles ganz anders wird. Es tritt eine Verwandlung ein. Was bloß Zeit ist, wird verwandelt in Ewigkeit. Von uns, von der Zeit aus gesehen, können wir freilich ebensogut sagen „es ist nicht mehr da“ wie „es wird einmal sein“. Denn in unserer Zeit ist es wirklich nicht mehr da. Gleichwohl ist es mehr als bloß eine Erinnerung, wenn wir unserer Toten gedenken. Denn wir treten damit an das Ufer der Ewigkeit und wissen: Sie sind da - nicht in der Zeit, aber dort in der Ewigkeit.

Wenn die Blätter fallen

In diesen Herbsttagen ist der Wald wie verzaubert: Die Blätter haben sich gewandelt und sind über Nacht bunt geworden. Was sich da von den Bäumen löst und müde zur Erde taumelt, zeigt, statt des einstigen Grün die roten und gelben Altfarben. In Purpur und Gold ist der Wald getaucht. Wie kommt es zu den bunten Farben, die bisher unsichtbar blieben? Das Blattgrün, Chlorophyll genannt, zerfiel und löste sich auf. Nun gaben Xantophyll und Karotin den Blättern ihre leuchtenden Farben. Der Zellsaft Anthocyan sorgte für das blutige Rot. Karotin, das auch in den Karotten enthalten ist, gibt sogar den Wangen der Kinder, die dieses Wurzelgemüse häufig essen, eine frische Gesichtsfarbe, es scharft aber auch das Augenlicht, vor allem in der Dunkelheit, das weiß jeder Autofahrer.

In den Weinbergen schimmern die Blätter des roten Weines in dunklem Rot, da

Es ist von da aus gesehen gar nicht richtig, wenn wir nur traurig sind. Richtiger wäre es, wenn unsere Trauer eingehüllt würde in eine Hoffnung. Aber wie soll man hoffen, wenn man nicht der Ewigkeit gewiß ist? Wie soll man der Ewigkeit gewiß sein, wenn man niemand kennt, der sie uns bezeugt? Es ist aber einer, der sie bezeugt: Er kam aus der Ewigkeit und lebt in Ewigkeit - Christus.

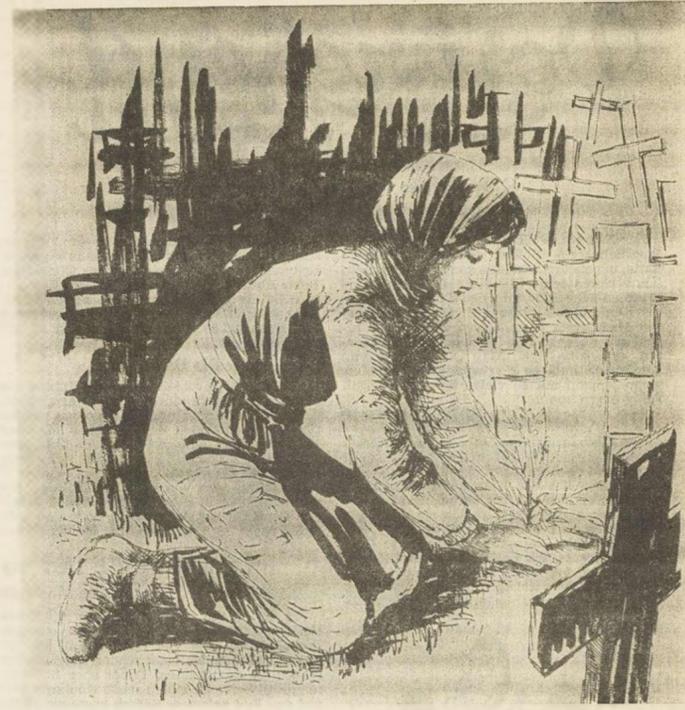
Aufbruch der Nacht

Die letzten Häuser traten zurück - der Putz noch frisch und auf der Wetterseite fleckig von Regengüssen, die Giebel groß und öde, schiefe Ställe mit weißen Kaninchen, Zäune, niedrig und flimmernd gespannt. Kaum ins Offene gelangt, brach die Seitenstraße des Vororts ab, ein Rasensteig führte vorbei, und ich bog ein und wanderte durch das welke Gras auf eine Zeile hoher Bäume zu, die entblättert standen. Hier halte ich nochmal an. Das Unbewohnte tut sich auf; sein Raum reicht bis zu den Hängen der Jurarücken, die den Horizont ziehen. Erst wo der Anstieg beginnt, leisten die nächsten Dörfer Widerstand. Inseln gleich heben sie sich empor, doch das windnasse Auge sucht nicht nach Sicherheit. Die Distanz ist eben wie ein Spiegel, eine schöne Fläche, Buschwerk auf schmalen Schafweiden zeigt ihre Tiefe an.

Wenn wir an solchen Punkten einsam verweilen, kann es geschehen, daß uns die Weite jäh die Zunge löst. Nichts Vorgefaßtes kommt uns über die Lippen, arglos überlassen wir uns der Sprache. Ähnlich ergeht es uns vor verschwimmenden Panoramen, in großer Höhe, wo sich das Entzücken des Vogelblicks in ein Stammeln stürzt. Aber von den Mauern im Freien, vor absehbaren Entfernungen reden wir nichts vor uns hin, um uns von unerträglicher Betörung zu befreien. Worte des Einverständnisses bilden sich halblaut und färben in die Weite ein.

Durch die Schirme des Geistes sickerte die Dämmerung, solange ich anhielt. Schräg stieg der Himmel zu mir hoch, dachartig, mit feiner Bevölkerung. Je mehr es dunkelte, desto schärfer wurden die Ränder des Lichts. Aber die Farben ließen nach, und bald schmolz auch die späte Helligkeit hin. Wie eine Dünung glitt das Schweigen des Abends und überschwemmte das Land. Kein Druck auf den Schalterstift der Lampe verkürzte den Einzugs der Nacht. Ich wohnte ihm bei mit der Wachsamkeit dessen, der von einem Ufer abstößt. Obgleich ich nun weiterging, wandelten sich die Ansichten nicht. Mir war zumute wie einem Träumenden: keine Bewegung schien mich von der Stelle zu bringen. Die Dunkelheit sank - unabwendbar; sie löschte die Horizonte, und gleichzeitig verringerte sie den Radius der Ausstrahlung, die von unserer Anwesenheit ausgeht. Vereinsamung kam und das Verlangen nach einer Heimat, deren Inbild älter ist als unsere Erinnerung.

Während der Himmel noch einen Rest von Tageslicht hütete, empfand ich die in-



Du bist unvergessen

brünstige Ruhe, die sich austeilte an das Irdische und ihm alle Mühsal entzog. Der Tag, der zur Neige ging, war jetzt ein Seufzer und eine müde Hand. Der Hall beschwindender Schritte, die Tür, die ins Schloß fiel, ersterbendes Gebell - von weither, gleichsam über einen Wasserspiegel, trug die Luft die Geräusche herüber. Vielleicht flossen sie an das Ohr aus einer fremden Zeit. Sie schienen mir von mürrer Beschaffenheit zu sein und erweckten das Bild von hohlen Bäumen, die im Kühlen verwittern.

Dann tilgte völlige Finsternis den Frieden aus. Im mächtigen Schatten, der über den Erdkreis flutete und vor dem die Abendgebete der Christenheit um Schutz flehen, schauderte das Leben. Der Anhauch der Nacht ist Schlaf, zarte Betäubung, die uns die Glieder löst. Danach werden wir in die Schluchten gestürzt. Dort ist der Mensch sein Widerpart und handelt mit sich die großen Entscheidungen aus. Dort schmiedet der Verstoßene den Plan für einen neuen Tag. Wie ungewappnet schlägt unser Herz in den unteren Reichen, wo der Schmerz wild und das Glück fliegend ist!

Leben - ein Pfand von drüben

Eine Betrachtung zu Allerseelen

„Umsonst ist der Tod!“ Das ist eine Redensart, die schon ein paar Jahrhunderte alt ist. Aber was sie sagt, ist in jeder Sicht, der himmlischen wie der irdischen falsch. Wer einmal einen lieben Menschen an den Tod verlor, weiß es anders, wenn auch nicht besser. Der Tod kostet den Arzt, den Apotheker, den Sargtischler und die Friedhofsverwaltung und beim Nachlaß kassieren die Behörden tüchtig mit. Für den Geldbeutel ist der Tod nicht umsonst, sondern teuer.

Und vom jenseitigen Ufer aus gesehen: Auch Gott gibt den Tod nicht umsonst; er fordert ein ganzes Menschenleben als Bezahlung dafür. Denn unser Dasein auf Erden ist, nachdenklich betrachtet, ein Auftrag von drüben, den wir mit unserer Geburt empfangen, und den uns erst der Tod wieder abnimmt. Wir werden ins Dasein gerufen ohne unseren persönlichen Willen und werden abgerufen, ohne gefragt zu werden, aber es ist unsere Sache, was wir aus unserer Tag- und Nachtwache machen.

Diese Sendung bedeutet, daß wir ein Stück jenseits in uns herumtragen, eine Tatsache, die entweder dem einen nicht bewußt wird oder die der andere leugnet, vor allem, weil diese Erkenntnis eine Verantwortung gegenüber der Vormacht, die uns schickt und abrufft.

Wir hören das nicht gern, denn wir haben viel zuviel zu tun, wir müssen erwerben, Schritt halten mit der Konkurrenz, dem Nebenmann den Schatten wegstehlen, uns von niemandem in die Hacken treten lassen. (Kalbeks haben schon wieder einen neuen Fernsehapparat, Laubes einen Volkswagen und von Rinnekamps spürt man nur noch den Luftzug, so schnell sind die geworden auf dem Wege zum großen Reichtum. Keine Zeit, keine Zeit!)

Aber auch der Zeitbesessenste kann vor dem Tode keinen Reißaus nehmen wie vor den wirtschaftlich dahinten gelassenen und ein bißchen verachteten ehemaligen Freunden. Das beunruhigt aber nur für Sekunden. Wer kann denn bei so viel täglicher Inanspruchnahme noch an den Tod, will sagen an das Unabwendbare denken!

Aber mancher, der nicht will, muß am Ende doch bei sich selbst einkehren. Wie der Herr von Leubau, dessen Lebenskraft weithin bewundert wurde. Eines Tages kehrte er fiebernd von der Jagd heim, legte sich ins Bett und geriet seitdem von einer Krankheit in die andere, ohne daß ihm die Aerzte trotz aller Mühen die verlorene Gesundheit wiederzugeben vermochten. Er trug seine Leiden mit wachsender Geduld und nannte seine Krankheiten für uns, in unserem Tageslauf mehr zu sehen als nur die Aufforderung zum Erwerb vergänglicher Güter. Der Mensch soll schaffen, sich regen und erwerben, aber er darf seinen Erwerbssinn nicht zum Götzendienst ausbauen.

Wir kommen nicht darum herum: auch die Umwege sind Heimwege. Das Leben ist nun einmal ein Pfand von drüben, wir sind aus einer geistigen Welt dem irdischen Dasein eingebürgert. Darin liegt die ungeheure Verantwortung für uns, in unserem Tageslauf mehr zu sehen als nur die Aufforderung zum Erwerb vergänglicher Güter. Der Mensch soll schaffen, sich regen und erwerben, aber er darf seinen Erwerbssinn nicht zum Götzendienst ausbauen.

Herr Shimura, ein Sohn Nippons, Chef einer großen Weberei mit 3000 Arbeitern, dessen Unternehmen den ganzen Einsatz seiner Person und seiner Kräfte erfordert, sucht täglich für ein paar stille Minuten mit seinen Gedanken jene Zeitlosigkeit, von der er weiß daß sie ihn eines Tages erwartet. Er sagte mir lächelnd, daß sich ihm das Jenseitige öffne wie die Pergamentwände seines altjapanischen Hauses in Nagasaki, und wenn er sterbe, werde es sein, als gehe er von einem Zimmer ins andere.

Wie das Wasser einer heilsamen Quelle, täglich genossen, allmählich eine körperliche Umstellung bewirkt, so soll man den Gedanken an den Tod pflegen, um Unabwendbares, das man nicht abwendbar machen kann, zum Freunde zu gewinnen.

# Vorwiegend Keiter

## Schulden, nichts als Schulden

Kleine Geschichten von großen Pumpgenies

Zur Zeit Karls XII. von Schweden lebte in Stockholm ein Hofrat, der es verstanden hatte, ungeheure Schulden zu machen. Schließlich verlor er seine Gläubiger die Geduld und brachten seine Habe unter den Hammer. Als das der König hörte, gab er Auftrag, das Kopfkissen des Mannes zu versteigern. Einigen Höflingen, die darüber ihre Verwunderung äußerten, erwiderte Karl XII.: „Oh, auf diesem Kopfkissen muß es sich wunderbar schlafen, wenn jemand mit so vielen Schulden darauf ruhig liegen konnte.“

### Kreditschädigung

Der Bildhauer Garveaux stand zum Aeger seiner Kollegen in hoher Gunst bei Kaiser Napoleon III.  
„Worüber hat der Kaiser mit dir gesprochen, als er sich mit dir heute abend in die Bibliothek zurückzog?“ fragten sie Garveaux eifersüchtig nach einer Hoffentlichkeit.  
„Er hat mich angepumpt“, erwiderte Garveaux todernst. Ich hatte 15 Francs bei mir, die habe ich brüderlich mit ihm geteilt.“  
Die neidischen Kollegen sorgten dafür, daß Garveaux' vermeintliche Indiskretion dem Kai-

ser hinterbracht wurde. Am nächsten Tage erschien Seine Majestät in Garveaux's Atelier. Er besichtigte die Arbeiten seines Günstlings. Beim Abschied zog er seine Börse: „Hier haben Sie die 7,50 Francs zurück, besten Dank. Aber wenn Sie mir wieder einmal etwas pumpen, dann geben Sie mir mehr, sonst schädigen Sie meinen Kredit.“

### Die Unterschrift

Emil Jannings erhielt von einem Friseur aus einer Provinzstadt einen Brief, in dem stand, daß er dem Meister noch 60 Pfennige schulde für Haare schneiden und Rasieren im Jahre 1933. Jannings amüsierte sich darüber und schickte dem Gläubiger sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift.  
Daraufhin kam von dem Barbier ein Antwortschreiben, in dem der Haarkünstler seinen Dank für das Autogramm sagte und weiter schrieb: „Ich habe es für 10 Mark ver-

## Es wimmelte nur so von Eseln und Affen

### Die Macht der Gewohnheit

An der Theke herrschte ein fürchterliches Gedränge. Als ein Platz frei wurde, stürzten deshalb gleich drei, vier Leute darauf los. Ein älterer, distinguiert aussehender Herr machte schließlich das Rennen. Dabei aber hatte er unglücklicherweise einem seiner Konkurrenten auf den Fuß getreten. Höflich sagte er: „Entschuldigen Sie bitte“, und bestellte ein Bier.

Doch der andere war offensichtlich ein Choleriker. „Was heißt hier Entschuldigung, Sie Flegel!“ brüllte er los. „Sie treten mir auf den Fuß und dann sagen Sie einfach Entschuldigung. Eine Unverschämtheit ist das! Sie sind für mich ein Lämmer! Benehmen haben Sie, aber kein feines. Sie Dummkopf, Sie!“

Der Beschimpfte erwiderte kein einziges Wort. Er lächelte nur nachsichtig vor sich hin. Er änderte seine Haltung auch nicht, als die anderen, die bei dem Kampf um den Platz an der Theke unterlegen waren, mitschimpften.  
„Eine bodenlose Frechheit von dem Kerl“, rief der eine. „Das brauchen Sie sich nicht gefallen zu lassen“, stachelte der zweite den Choleriker auf. „Rückwärts drängeln und dabei den Leuten auf den Fuß treten, das tun nur ausgemachte Ekel!“, schrie der dritte.  
„Verklagen werde ich Sie. Schmerzensgeld müssen Sie zahlen, bis Sie schwarz werden!“,



„Ach mein Lieber, sei Kavalier und lasse mich auch einmal schieben!“

kauft. Für den verbleibenden Rest von 9,40 Mark erlaube ich mir, Ihnen zwei Easierabonnements meiner Firma beizufügen.“

### Verschwiegen

In der Garderobe Max Pallenbergs in Wien erschien eines Abends ein Schauspieler, der als Schuldenmacher berüchtigt war. Er hoffte, eine offene Hand zu finden und flüsterte ihm geheimnisvoll zu: „Lieber Max, ich muß dir ganz im Vertrauen sagen: „Ich besitze nicht einen Schilling mehr.“  
Pallenberg flüsterte ebenso geheimnisvoll zurück: „Du darfst dich ganz auf mich verlassen — ich erzähle es keinem Menschen!“

machte sich nun wieder der unmittelbar Betreffene bemerkbar und rief sich den mißhandelten Fuß.  
In diesem Ton ging es noch eine gute Viertelstunde weiter. Handfeste Schimpfworte schwirrten durch den Raum, es wimmelte nur so von Kamelen, Eseln, Affen und ähnlichem Getier. Alles erwartete, daß der also Beschimpfte endlich reagieren würde. Doch nichts dergleichen geschah. Ruhig trank der Mann sein Bier und tat so, als ob ihn das ganze Geschrei nicht das mindeste angehen würde.

Endlich ging den Schimpfenden die Puste aus. Dann verschwand der Hauptschreihaals und es wurde alles wieder so friedlich wie zuvor. Da wandte sich der Wirt an den Mann an der Theke und meinte: „Donnerwetter, Sie haben aber Nerven! Jeder andere hätte an Ihrer Stelle zurückgebüßelt und dann wäre es zu einer Kellerei gekommen. Sie aber sind ruhig geblieben. So etwas Abgekältes habe ich noch nie gesehen. Sie sind bestimmt ein Philosoph, der über den Dingen steht.“

Über das Gesicht des Angesprochenen huschte ein dünnes Lächeln. „Philosoph?“ sagte er. „Unsinn! Das ist alles nur Gewohnheit. Ich bin nämlich seit über zehn Jahren Fußballschiedsrichter!“

## Lächerliche Kleinigkeiten

### Der kleine Schlauberger

Vater zu seinem Sprößling, der quitschnal nach Hause kommt: „Du hast mir doch versprochen, nicht mehr am Wasser zu spielen. Kurt!“

Kurt: „Ja, Papa.“  
Vater: „Und ich habe dir eine Tracht Prügels versprochen, wenn du es doch tust.“  
Kurt: „Ja, Papa, aber da ich nicht gehalten habe, was ich versprochen habe, brauchst du es nun auch nicht tun.“

### Das erste Auto

Müller: „Das hätten Sie auch nicht geglaubt, daß ich meinen Wagen aus zweiter Hand gekauft habe, Herr Meier!“  
Meier: „Offen gestanden nein, denn ich habe gedacht, Sie hätten das Ding selber zusammengebastelt!“

### Naiv

„Weißt du, meine Nachbarin ist eine schreckliche Person. Den ganzen Tag muß sie raten und tratschen.“  
„Mit wem denn, mein Liebling?“  
„Mit mir.“

### Etwas Besseres

Arzt: „Ja, ja, meine Dame, ihre Tochter ist blutarm. Ich werde ihr Eisen verschreiben.“  
Die Dame: „Oh, Herr Doktor, Sie können schon etwas Besseres nehmen, Gold oder Platin, wir können es uns leisten.“

### Ein vorsichtiger Gast

Der Geschäftsführer eines Londoner Hotels macht seine Runde durch die Korridore, da entdeckt er einen Angestellten, der zwischen den beiden Türen eines Zimmers die Stiefel eines Gastes putzt. Leise, aber energisch stellt der Geschäftsführer den Mann zur Rede:  
„Sie wissen doch, daß es nicht gestattet ist, die Schuhe der Gäste hier zu putzen!“  
„Gewiß“, gibt der zur Rede Gestellte zur Antwort, „aber was soll ich machen, der Herr da drin hat die Schnürsenkel durch's Schlüsselloch ins Zimmer gezogen!“



Ohne Worte.

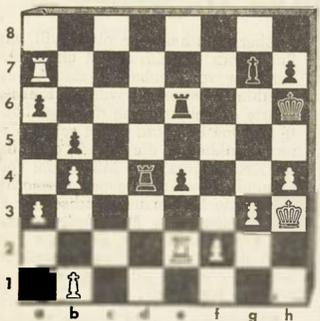


„Das ist das Porträt meiner Schwiegermutter!“

## Harte Nüsse

### Schachaufgabe 44/64

Ungleiche Läufer?



Kontrollstellung: Weiß: Kh3, Ta7, e2, Lb1, Ba3, b4, f3, h4 (9) — Schwarz: Kh6, Td4, e6, Lg7, Bb6, b5, e4, h7 (8).

Schwarz ist der Meinung, daß bei ungleichen Läufern nicht mehr herauskommt als ein Unentschieden und bietet fröhlich remis. Zu seinem Erstaunen lehnt Weiß höhnisch ab und zieht... Ja, was wird Weiß gezogen haben, um in 4 Zügen zu gewinnen?

### Silbernrätsel

#### Die Schweiz im Rätsel

Aus den Silben: a — al — ät — bi — bo — burg — bürg — che — da — de — delch — del — den — den — ei — en — en — fel — frei — ge — haar — hi — ho — i — lem — luft — lung — me — mi — na — nacht — ne — neu — re — rhein — ri — sän — sel — si — spie — sto — tis — wa sind 15 Wörter nachstehender Bedeutung zu bilden. Die ersten und dritten Buchstaben — jeweils von oben nach unten gelesen — nennen eine der „Zürcher Novellen“ von Gottfried Keller.

Bedeutung der Wörter:  
1. Wagenteil, 2. Ort im Berner Oberland, 3. Teil von Rußland, 4. Kanton und Stadt in der Schweiz, 5. Vulkan auf Sizilien, 6. Stadt in den Niederlanden, 7. Kanton und Stadt in der Schweiz, 8. Fata Morgana, 9. griech. Friedensgöttin, 10. Vorbild, 11. berühmtes Gemälde von Rembrandt, 12. Staat in Westafrika, 13. Kirchensonntag, 14. Solbad im Kanton Aargau, 15. Gruppe der Appenzeler Alpen.

### Kombinationsrätsel

Die Selbstlaute ä e i u sind den folgenden Mitlauten d r b r so beizuzuordnen, daß sich ein Schauspiel von Schiller ergibt.

### Rätselgleichung

(gesucht wird x)

$$a + (b - c) + (d - e) + (f - g) + h = x$$

Es bedeuten: a) Nation, b) Heilmittel, c) weibliches Priestergewand, d) militär. Anlage, e) dt. Endsilbe, f) Verkehr mit „unserer gleichen“, g) Bewegungsart, h) Kanton der Schweiz. x = die „bewegliche Schau“ anlässlich einer allgemein beliebten Veranstaltung.

### Wortfragmente

mäu peck tman mits fäng se

Die vorstehenden Wortfragmente sind so zu ordnen, daß sie einen Spruch ergeben.

### Hier darf gestohlen werden!

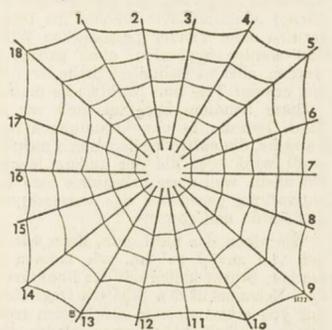
Jedem der nachstehenden Wörter ist ein Buchstabe zu entnehmen, damit die „bestohlenen“ Begriffe, der Reihe nach gelesen, einen russischen Spruch ergeben.

lieben — in — steinig — Laus — Daus — zu — Erbe — reich — et — Wein — an — Menge — Sund — Sicht — Eros — derb — Zug — Feste — Ain — Fan — As — Ast.

### Das Spinnen-Netz

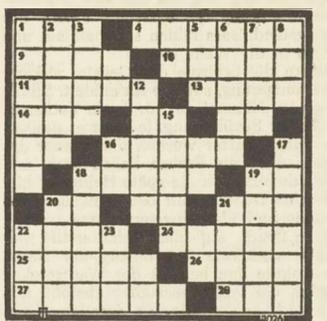
(Endbuchstabe = R)

In das Spinnennetz sind von außen nach innen — entsprechend den 18 „Gewebeleitern“ — fünfbuchstellige Wörter folgender Bedeutung einzutragen:



- 1. afrikan. Hafenstadt, 2. Nebenfluß der Donau, 3. Berggipfel, 4. Fagraubvogel, 5. Ortungsgerät, 6. Schlange, 7. schles. Dichter (gest.), 8. span. Anrede, 9. männl. Vorname, 10. Bewohner einer arabischen Republik, 11. Europäer, 12. Gefäß für Flüssigkeiten, 13. die lebendige Schöpfung, 14. jugoslaw. Währungseinheit, 15. anderer Name für Erle, 16. dt. Komponist (gest.), 17. Bienenzüchter, 18. Ordnung der Säugetiere. Die Anfangsbuchstaben, von 1 bis 18 gelesen, ergeben den Titel einer Operette von Eduard Künnecke.

### Kreuzworträtsel



- Waagrecht: 1. Kennzeichen, 4. Hautpöckel, 9. ehem. Reitersoldat, 10. Papstkronne, 11. Treppensatz, 13. Rankengewächs, 14. Handlung, 16. eine d. Frauen Jakobs, 18. Fehtrübe, 19. ägypt. Sonnengott, 20. Kfz-Kennz. für Trier, 21. abess. Fürstentitel, 22. Marine dienstgrad, 24. bibl. Prophet, 25. Amtstracht, 26. Teil des Weinstocks, 27. Schaufelmaschine, 28. best. Artikel.

- Senkrecht: 1. Vorlage, Warenprobe, 2. Teil des Kircheninneren, 3. Ton, Klang, 5. pers. Fürwort, 6. Schreibgerät, auch gedeckter Tisch, 7. fränk. Hausflur, 8. handwarm, 12. Stockwerk, 15. Leitsatz, 16. Skatausdruck, 17. lebenswicht. Flüssigkeit, 18. Trieb, Sehnsucht, 19. dt. Dichter („Hungerpastor“), 20. Verpackungsgewicht, 21. Schilf, Röhrch, 22. Gesindel, 23. Zeitabschnitt.

### Zahlenrätsel

Jede Zahl in den nachstehenden Schlüsselwörtern bedeutet einen Buchstaben:

- 1. Hauptstadt v. Oesterreich 1 2 3 4
- 2. ländliche Ansiedlung 5 6 7 8
- 3. Ausdrucksform 9 10 2 11
- 4. biblische Männergestalt 4 6 12 13

Die so gewonnenen Buchstaben setzen Sie bitte in die folgende Zahlenreihe ein:  
4 6 7 5 7 13 3 2 4 1 3 9 10 8 12 11 3 4  
Das Lösungswort ist ein deutsches Bundesland.

### Konsonanten-Verbau

r t n c h d r t k m m t z s p t  
An den richtigen Stellen mit Selbstlauten ausgefüllt, liest man einen Spruch.

### Silbendomino

Die nachfolgenden Silben sind so zu ordnen, daß sich eine fortlaufende Kette zweisilbiger Wörter ergibt, deren Endsilben jeweils die Anfangsilben des nächstfolgenden Wortes bilden.  
ben — gel — ger — ne — ten

### Silbernrätsel

Aus den Silben: an — bes — bir — bun — el — fa — ge — ge — ge — gen — ka — la — lei — lie — lis — lot — ma — mus — pi — se — ste — ster — sy — ta — tal — te — tik — ti — sollen sechs Wörter gebildet werden. Ihre ersten und dritten Buchstaben, von oben nach unten gelesen, ergeben ein weltberühmtes Wort.

Bedeutung der Wörter: 1. stehendes Vermögen eines Unternehmers, 2. turnerische Betätigung, 3. Mädchenname, 4. deutsches Bergland, 5. Aufbau einer Wissenschaft, 6. Schicksalsergebtheit.

### Besuchskartenrätsel

Jonas Weulig  
Welches Land ist das Ferienziel dieses Herrn?

### Auflösungen aus der vorigen Nummer

Auflösung zur Schachaufgabe 43/64: 1. Dg7:f7g7; 2. Sh6f Kh3 3. Tf7 Df7 4. Tf7: Tg8 5. Td7! Ld7; 6. Sf7 matt.

Lustiges Silbernrätsel: 1. affenartig, 2. Mädchenschule, 3. Armesünder, 4. Zauberei, 5. Oberlippe, 6. Nationalbank, 7. Erzeugnis, 8. Nordwinde, 9. Starallüren, 10. Turmuhr, 11. respektabel, 12. Obhut, 13. Mißwirtschaft. — Amazonenström.

Silbendomino: Le ber — Ber lin — Lin se — Se gen — Gen re — Re gel — gel ten — Ten ne — Ne ger — Ger da — da bel — Bel le.

Konsonanten-Verbau: Mit Speck fängt man Mäuse.

### Kombinationsrätsel: Julius Cäsar.

Kreuzworträtsel. Waagrecht: 1. Iaben, 5. hart, 9. Opel, 10. Tumor, 11. Haifa, 13. Sina, 14. Ern, 16. Gau, 17. Tenno, 19. Sonne, 21. Ire, 23. Tal, 25. Sage, 27. Nurse, 29. Ebene, 30. Hase, 31. Lene, 32. Auber. — Senkrecht: 1. Loh, 2. apart, 3. Bein, 4. Elf, 5. Hus, 6. amigo, 7. Roma, 8. Traum, 12. Abend, 15. innen, 18. Lisel, 19. Segen, 20. Kasse, 22. Rabe, 23. Trab, 24. Leer, 26. Ene, 28. Uhu.

Magischer Diamant: 1. Alter, 2. Almosen, 3. Torie, 4. Gestade, 5. Reede.

Rätselgleichung: a) Abend, b) Daus, c) Aus, d) teuer, e) Rom, f) an. x = Abenteurermat.

Silbernrätsel: 1. Daudet, 2. Einsiedler, 3. Radierung, 4. Sezession, 5. Usedom, 6. Leitmotiv, 7. Togenburg, 8. Arterien, 9. Nasenbär, 10. Weimar, 11. Ischias, 12. Nigeria, 13. Krawatte, 14. Tresor, 15. Zentrale, 16. Unze, 17. Lilie, 18. Elisabeth, 19. Ischewsk, 20. Maastricht, 21. Ambition, 22. Segovia, 23. Chiemsee, 24. Wangerroog, 25. Ebene, 26. Iridium, 27. Gage, 8 Totengräber.

„Der Sultan winkt — Zuleima schweigt und zeigt sich gänzlich abgeneigt.“

Zahlenrätsel: Schlüsselwörter: 1. Bari, 2. Most, 3. Vers, 4. Raum.

Lösungswort: Observatorium.

Versrätsel: Oleander — Leander.

ist soweit!

# TEXTER

A. MÜLLER-WIPPERFÜRTH

Herren- und Knabenkleidung

6, rue du Brou ♦ **VERVIERS**

wurde am 23. Oktober 1964

eröffnet

Direkter Verkauf von der Fabrik  
an den Kunden

**5 PUNKTE**

**5 BEWEISE**

**5 VORZÜGE**



1. Rationelle Fertigungsmethode in unseren eigenen Spinnereien und Webereien.
2. Konfektions-Ateliers angrenzend.
3. Genauestens kalkulierte Preise.
4. Senkung der Verkaufskosten: Keine Zwischenhändler mehr.
5. Verkauf in über 150 Spezial-Geschäften des Gemeinsamen Marktes.

Und jeder  
Punkt  
ist ein Punkt  
für Sie

5 Proz. Ermäßigung  
für Kinderreiche und  
patriotische Vereinigungen

# TEXTER

A. MÜLLER-WIPPERFÜRTH

46, rue du Brou - Verviers

Auswahl und Preise, die eine Reise wert sind!

## Volkswohl Krankenversicherung V.a.G. Dortmund

Die große europäische Krankenversicherung des Mittelstandes

- Versicherungsschutz in ganz Europa ohne Mehrbeitrag
- Berufsunfälle, -krankheiten sowie jegliche Unfälle sind mitversichert
- Freie Arzt- und Krankenhauswahl
- Erstattung der Medikamente und Spezialitäten
- Unbegrenzte Leistungsdauer
- Garantierte Beitragsrückerstattung von mindestens 25 % des Jahresbeitrages bei Nichtanspruchnahme
- Wir zahlen Ihnen auch alle Kosten, welche durch die Pflichtversicherung nicht gedeckt sind.

Zwei Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

A. An alle Versicherten nach dem Tarif N, die für das Leistungsjahr 1963 keine Leistungen in Anspruch genommen hatten, zahlen wir eine Beitragsrückerstattung von:

**50 % des Jahresbeitrages**

B. Für jeden Tag einer notwendigen Krankenhausbehandlung (Krankheiten, Operationen, Berufsunfälle u. a.) zahlen wir Ihnen ein Krankentagegeld:

**von 500,- Fr.**

Ein 45jähriger zahlt dafür nur 144,- Fr. monatlich.

GENERALAGENTUR für die Ostkantone

Eupen, König-Albert-Allee 6 - Tel. 527 73

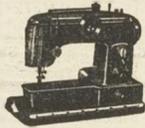
Erläutere unverbindliche Beratung:

Name: \_\_\_\_\_ Straße: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_ Beruf: \_\_\_\_\_

Wir suchen noch weitere Mitarbeiter!

## Phönix-Nähmaschinen



Die neuen PHOENIX-Nähmaschinen Modelle 1965 sind stärker und noch moderner. Sie wiegen: Koffermaschine komplett 15 bis 20 kg. Andere Oberteile allein auch 20 kg. Dadurch nähren sie ganz geräusch- und schwinglos. Sie nähren ganz dünne Gewebe sowie ganz dicken Stoff. Sie be-

sitzen neue nette Farben, neue Patente, neue Leistungsfähigkeit, sehr leichte Handhabung. Sie nähren auch weil Festfahren unmöglich, dauernd störungslos. PHOENIX ist unerreicht, denn sie bietet mehr. Entstörungskundendienst erfolgt stets sofort und kostenlos, durch:

Josef Lejoly-Livet, Faymonville 53

Anruf bitte um 8 . . . 12 . . . oder 18 Uhr. Tel. Weismes 79140

Amstube des Dr. Jur. Robert GRIMAR in St.Vith  
Wiesenbachstraße 1 Fernruf: Nr. 280.88

## Landverpachtung in OUDLER

Am Freitag, dem 13. November 1964, nachmittags 14.30 Uhr wird der unterzeichnete Notar in der Wirtschaft BACKES-KOHLEN in Oudler, zur öffentlichen Submissionseröffnung der eingegangenen Submissionen, betreffend die Landverpachtung der, der Unterstützungskommission Thommen gehörenden Ländereien, wie nachstehend gelegen, schreiten:

- a) Ländereien des Gutes "KOLLER" (13 Lose von je 200—300 Ar
- b) Ländereien gelegen am Ort, genannt "Bonzeler" (3 Lose)  
frühere Pächter: JODOCY-SPODEN Peter 0,75 Ha  
JODOCY-KIRSCH 0,75 Ha  
ZEYEN Johann 0,50 Ha

Die Bezeichnung der zu verpachteten Parzelle, die Pläne der Loseinteilung, sowie das Lastenheft können bei dem Sekretär der Unterstützungskommission Thommen Herrn Hubert Aachen in Aldringen und auf der Amstube des unterzeichneten Notars eingesehen werden.

Aufgeld:

Die Submissionen müssen bis spätestens 12. November 1964 per Einschreibebrief bei der Post aufgegeben werden und zwar an den Herrn Präsidenten der Unterstützungskommission Herrn Christian CALLES in Oudler adressiert sein.

Submissionsvordrucke sind bei Herrn Hubert Aachen in Aldringen und auf der Amstube des Notars erhältlich.

Auskunft erteilen Herr Hubert Aachen und die Amstube des Notars

R. GRIMAR

Ein kleines Gut von 2,5 ha im Kanton Malmédy zu verkaufen. Auskunft Werbe-Post.

Eine Wasserpumpe mit Druckkessel und ein gutes Motorrad billig zu verkaufen. Hinderhausen Nr. 37

Walmes

Le 10 nov. à 20 h s'ouvre à Walmes un club de Gymnastique pr. dames et jeunes filles à partir de 20 ans avec régente diplômée sous surveillance médicale. Renseignements et inscription: Melle F. Schmatz, Walmes, Tel. 790.45

Gebrauchte Nähmaschine mit Garantie in reicher Auswahl vorrätig. W. PIETTE, ST.VITH, Tel. 280 66

Neuwertiger Dauerbrandherd (Eisinghorst) wegen Anschaffung der Heizung zu verkaufen. Auskunft Geschäftsstelle.

Okkasions - Traktor Deutz 15 PS, neu überholt, zu verkaufen. Garage Leonard, Ligneuville, Tel. 66

Zu verkaufen: Brennholz u. ein Wurf Ferkel. Bracht Nr. 9

Plisseeröcke u. warme Winteröcke bis Nr. 54  
Kaufh. Michiels St.Vith

# CORSO

ST. VITH - Tel. 85

Samstag 8,15 Uhr Sonntag 4,30 und 8,15 Uhr Montag 8,15 Uhr  
Ein Film voller abenteuerlicher Sensationen

## Der Rebell

(Farbfilm)

Burt Lancaster in einer Paraderolle als Liehaber und Kämpfer — ein Mann im Mittelpunkt wildverwegener Abenteuer! Spannung, Tempo u. Liebe um den "Rebellen" den Rächer der Unterdrückten!  
Jugendliche zugelassen

### Hubertusfest in Aldringen

Am 3. November 1964

## Konzert- u. Theaterabend im Saale Aachen

Zur Aufführung gelangen:  
"Die Försteranni" Schauspiel von Max Caris  
"Die Liebesfalle" Lustspiel von Webels

Eine zweite Aufführung findet am 8. November 1964 statt.

Der Theaterverein Frohsinn, Aldringen

Gepflegte Waldparzelle in Luxemburg, Nähe Grenze, zu verkaufen. Adressen abzugeben in der Werbe-Post.

Neuwertige Schrotmühle u. Elektromotor zu verkaufen. Gröfelingen Nr. 61

Tüchtiger jüngerer Büroangestellter gesucht. Gute deutsche u. französische Sprachkenntnisse. Handschriftliche Bewerbungen erbeten unter No. 848 a. d. Werbe-Post, St. Vith

# SCALA

BULLINGEN - Tel. 214

Samstag 8,15 Uhr Sonntag 8,15 Uhr Montag 8,15 Uhr

## Zwei Weltstars in einem großen Film

Cary Cooper Charlton Heston

## »Die den Tod nicht fürchten«

Ein Mann allein kämpft um ein Schiff in der sturmdurchpeitschten Nordsee  
Zwei Männer verbunden durch ein furchtbares Geheimnis

Ein Cinemascope Farbfilm mit einmaligen Aufnahmen

Prädikat "Wertvoll"

In deutscher Sprache Jugendliche zugelassen



## PHOENIX-Nähmaschinen

Das Urteil zufriedener Hausfrauen lautet: PHOENIX ist ein Spitzenqualitätsartikel. Handhabung ganz leicht und in 60 Minuten erlernt. Kursus also ganz überflüssig. Da blockieren unmöglich, Störungen fast ausgeschlossen. Kluge Hausfrauen kaufen sich die PHOENIX am Hauptvertreter selbst. Dann kaufen Sie billiger, denn Sie brauchen einem Nebenlaufenden keine unnötigen Prozente in die Tasche zu stecken. Nach Anschrift oder Anruf, werden Ihnen wunschgemäß sofort unverbindlich 2 oder 3 der neuesten PHOENIX-Modelle vorgeführt. Alle Reparaturen stets gratis und sofort.

Hauptvertreter: Joseph Lejoly-Livet, Faymonville 53  
Anruf bitte um 8-12 oder nach 18 Uhr.



## EIN-MANN-ARBEIT durch KEMPER-LADOMAT-Spezial - 24 m<sup>3</sup> Vielzweckfahrzeug

Importeur:  
Henri DANNEMARK  
Atelier mécanique  
172, route de Malmédy  
W A I M E S, tel. 080/79092

### Interne Hausgehilfin

mit Küchenkenntnissen und kinderliebend wird in modernem Appartement mit allem Komfort, gesucht. Guter Lohn und gute Behandlung.  
Hollander, 10, Avenue Mozart, Bruxelles 18  
Tel. 02/372704 oder 44.69.86

JETZT SPRACHEN LERNEN Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch oder Portugiesisch (Brasil.) dabei im persönlichen Fernunterricht mit ständiger Kontrolle des zunehmenden Könnens bis zum Abschlußzeugnis. Es lohnt sich, den kostent. Prospekt anzufordern.  
Zickerts W.P.C. Sprachkurse, D 8 München 55.

Geschäftsraum in St. Vith, Mühlenbachstraße 16, zu vermieten. Auskunft: Major-Longstraße 13

Guterhaltener Traktor zu kaufen gesucht. Offerten mit Marke, Baujahr, PS-Zahl u. Preisangabe sind zu richten unter Nr. 847 an die Werbe-Post.

Schöne 4-Zimmerwohnung nebst Mansarde, Speicher, Keller, gelegen in St. Vith Von Dhaemstraße Nr. 6, ab sofort zu vermieten. Auskunft Haus Nr. 6

Geschäftsraum in St. Vith, Heckingstraße ab sofort zu vermieten. Auskunft Tel. 131

WOLLDECKEN und Steppdecken Rheumadoktor in großer Auswahl Haargarn- und Orientteppiche, die

JEDERMANN SICH LEISTEN KANN

Dekorationshaus

Thommessen St. Vith

### GLASAL-Platten

Ein Eternit-Produkt SOLIDE - FARBECHT SAUREFEST  
Die Emaillierung der GLASAL-Platten nutzt sich nicht ab.  
Ideal zur Bekleidung von Badezimmern, Küchen, Milch- u. Waschküchen, Fassaden usw.

### Fa. TH. MEURER

ST. VITH  
Tel. 281 20 — 285 20

Zum sofortigen Eintritt tüchtige Hausgehilfin für ein paar Monate gesucht. Nicht unter 20 Jahren; nicht logierend. Malmédy, Tel. 77092

Tüchtige Stundenhilfe gesucht für 2 Tage in der Woche. Keine Wäsche. Frau Rob. Linden, An den Linden Nr. 4, St. Vith.

Wer übernimmt wöchentlich einmal, das Austragen von Illustrierten? Interessenten mögen sich wenden an: Hugo Lambert, St. Vith, Malmédystraße 29

Vertreter zum bereisen der Manderfelder Gegend sowie Ourgrund, mit etwas Kenntnissen in landwirtschaftlichen Produkten gesucht. Auf Wunsch Teil- oder Vollbeschäftigung gesucht. Auskunft Geschäftsstelle.

Suche Mädchen für 2 Tage Ende der Woche. Bäckerei Franz Hansen, Born, Tel. 168 Amel.

Stundenfrau für 2 bis 3 mal in der Woche gesucht. Sich wenden: Hotel Even-Knodt, St. Vith.

On demande jeune fille pour aider ménage et café. Bon salaire. Loger, nourri. Tel. 08/221.288 Bastogne.

Suche für Nähe Lüttich (auf dem Lande) kathol. Hausgehilfin. Sehr guter Lohn. Schreiben an: Pierpont-Hayen, Méry (Prov. Lüttich) Tel. 04/68.76.88

Gut geheiztes, möbliertes Zimmer an eine oder zwei Personen (Lehrer oder Schüler) zu vermieten. St. Vith, Wiesenbachstr. Nr. 9

Café a louer, pres du camp d'Elsenborn, loyer 1500 fr. S'adresser a Van den Borre Léon a Sourbrodt.

# Elysée

BÜTGENBACH - Tel. 2

Samstag: 8.15 Uhr Mittwoch: 8.15 Uhr

Ein Aufsehenerregender Kriminalfilm unerhörter Dynamik kann nur von Ed Wallace sein.

Es spielen Joachim Fuchsberger, Brig Grothum, Eddie Arent und viele andere

## Das Gasthaus an der Themse

Eine geheimnisvolle Sache mit kriminal Geschehnissen. Nur für starke Nerven  
In deutscher Sprache  
Sous titres fr. et fl.  
Jugendliche zugelassen

Sonntag 2 u. 8.15 Uhr Montag 8.15 Uhr

Kenneth Moore, Dana Wynter, Carl Moore und viele andere in dem Cinemascope-Farbfilm

## Die letzte Fahrt der Bismarck

Kampf und Ende dieses großen deutschen Schlachtschiffes. Ein Kriegsroman erschütternd und erregend — das jeden ergründet und zum Nachdenken bringt.  
In deutscher Sprache  
Jugendliche zugelassen

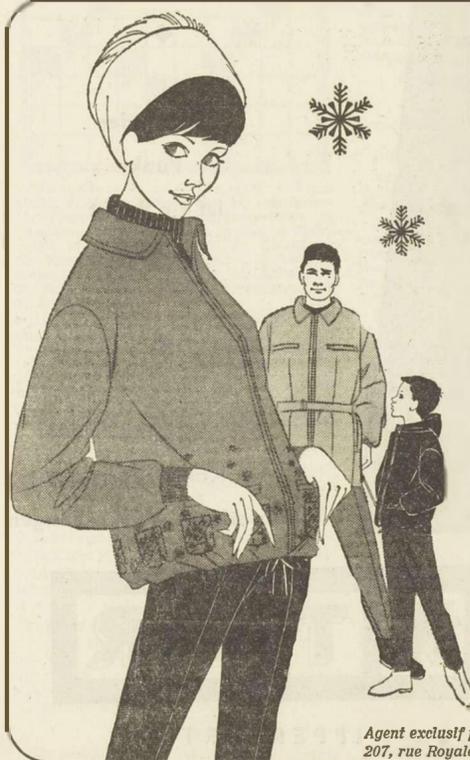
### Sonntagsdienst der Ärzte

Die Patienten folgender Ärzte:  
Dr. Leo Bellefontaine, Dr. Hourlay, Dr. M. Dr. Samain und Dr. Viatour, werden hiermit benachrichtigt, daß am

Sonntag, den 1. November

DR. HOURLAY mit dem Sonntagsdienst beauftragt ist. Telefon Weismes 159

## les anoraks impernat et les pantalons DUMAK font la mode d'hiver 64/65



IMPERNAT "Sport" vous réserve la surprise d'une éblouissante collection d'anoraks dont le fini et la coupe rivalisent avec un confort et une solidité bravant toutes les épreuves: pluie, neige ou froid. Vous trouverez le pantalon assorti parmi les modèles sport ou ville que vous offre DUMAK. Taillés dans des tissus modernes seyants, ils existent en 8 types de coupe différents: du sur-mesure dans le prêt à porter!

Agent exclusif pour la Belgique: JORECO s.p.r.l. 207, rue Royale-Bruxelles 3-Tél. 17.73.26

Essayez votre ensemble "sport" chez le spécialiste régional:

Terren-Piette 26. Grand' rue St-Vith

St. Vith Zeitungsbesucher, Sonntag, den 1. November 1964

124

## KLÄRUNGEN EWG-Nover

Nover-Runde

SEL. Außenminister Herrat über seine Crichtet. Offiziell ist nichts bekannt. Verlässiger Quelle habe sowohl Bezug auf die Zukunft und atlantischen gegeben wie über die ausführliche Gaule, die in der des Gemeinsame

Grund dieses Be Ministerat seit 11. November im diskutiert werden. Sabe auf die Bedeutung verwiesen, in der Nover-Runde" zur St bei welcher Frankre Wunsch vortragen über die gemeinsamen. Aus unterrichteter Belgien werde theit die übereinstimmungen Frankreichs um a Wirtschaftskommis Spaak selbst will deutsche Delegation negativen Haltung in pischen Agrarproble

es heißt, hat der minister bei der Kon. Kollegen auf das e seiner Pariser Reits seine bevorstehende in den Vereinigten en. Spaak reist am York, wo er U Thar beginnt sich nach den am 3. November

Kein Fortschritt in "Sechs" haben in ihrem Programm abzuär

## Hunder

Nahezu 100 000 westlichen Teil der passierten am Samstag besuchten ihre Verwaltungen. Bis 14 Uhr zählten Zollposten an den Grenzposten 7215 Kraftwagen, 45 000 Westberliner, 8-Bahn und U-Bahn den Bahnhof Friedrichshagen. Meldung der Sowjetmagistratur ADN zufolge ersten Male seit 2 Jahren die durch die Maßnahmen wieder ein gemeinsames Leben.

Vormittag mußten die Wartezeiten bis zu 50 Minuten, doch ab 13 Uhr stark nach. Ohne die Westberliner hindurch. Die Auswirkungen wurden von den Grenzposten schnell die Taschen vollfalls flüchtig angesel. Behörden taten: "Grenzübertritt" normal, bequem zu organisieren allem zwischen Friedrich Alexanderplatz wimmeln. Berichten von Berlin der Stadt. Mindestens Taxis und in die stehende Autobusse und setzten ungewohnte